Theologischer Literaturbericht.

Herausg. von Prof. D. J. Jordan, Ephorus des Kgl. Predigerseminars, Wittenberg.

Dezember. 41. Jahrgang 1918. Nr. 12.

Systematische Theologie.

Haarbeck, Th., P., Barmen: Kurzgefaßte biblische Glaubenslehre für nachdenkende Christen. 5. Aufl. Barmen 1912, Johanneum-Bchhdlg. (230 S.) Geb. 3 M.

Die Glaubenslehre von Haarbeck ist eine erfreuliche Erscheinung, insofern sie nicht nur beweist, daß man in der ursprünglich praktisch-kirchlichen Gemeinschaftsbewegung doch der theologischen Orientierung nicht entbehren kann, sondern auch, daß man sie mit Ernst sucht, und die Tatsache der fünften Auflage des 1902 zuerst erschienenen Buchs beweist die Verbreitung des Bedürfnisses. Erfreulich ist auch die Frontstellung dieser Glaubenslehre: der Gegensatz ist das unnüchterne, d. h. also enthusiastische Element in der Bewegung, die „Falschen Propheten", also nicht etwa die Kirche, mit der man sich vielmehr im Ziel, „biblisch" und „reformatorisch" zu lehren, eins weiß. Dadurch wird das Büchlein zu einer Widerlegung des Vorwurfs, den man in der Gemeinschaftsbewegung gegen die Kirche erhebt, als fehle es ihr daran; denn es stellt faktisch eine starke Annäherung an die kirchliche Lehrweise dar. Damit ist aber auch ein etwas schwankender Charakter des Buchs gegeben. Man will reformatorisch und kirchlich sein, und doch eine eigene Glaubenslehre haben, und die eigene soll wieder die wahrhaft kirchliche, weil biblische sein. Man sieht, daß H. die Verhandlungen, die über Bekehrung, Wiedergeburt, Geistesmitteilung, Taufe usw. gepflogen sind, kennt, aber jenes Streben führt dazu, daß die klaren Entscheidungen vermieden werden. Die Tauflehre z. B. spricht sich bald im Sinne der lutherischen Objektivität, bald in dem subjektiven Gemeinschaftssinne aus. Die theologischen Schwierigkeiten werden schließlich nicht allzu schwer empfunden; da macht sich eben wieder der praktisch-kirchliche Charakter der Bewegung geltend. Am wenigsten befriedigt die Gotteslehre, und zwar sowohl die Eigenschaftslehre, als die Trinitätslehre. Von einer biblischen, dabei die christliche Erfahrung betonenden Glaubenslehre sollte man doch erwarten, daß sie hier den Fortschritten gerecht wird, welche die Theologie, und nicht einmal nur die biblizistische, wenn auch diese vor allem, in einer wirklich religiösen, den Wert für die christliche Erfahrung herausstellenden Erfassung dieser eigentlichen „Theologie" gemacht hat. Wir erhalten eine mechanische Aufzählung der göttlichen Eigenschaften, und die Persönlichkeit des heiligen Geistes ist schließlich nichts als eine gläubig hinzunehmende Schriftlehre, ohne daß man etwas über den Zusammenhang mit der Erfahrung des Geistes erfährt. So zeigt das Büchlein auch, daß die kurzgefaßte biblische Glaubenslehre für weitere Kreise noch geschrieben werden muß, die, wenn sie klarer und bestimmter wäre, dann auch fesselnder, ja spannender sein würde, und dann vielleicht nicht nur die Kreise denkender Christen, sondern auch weitere Kreise Suchender interessieren würde. Die Stärke des Bedürfnisses beweist dies Büchlein, und die Ausstellungen, die gemacht sind, sollen den Dank nicht mindern für den Mut und den Fleiß, die Nüchternheit und den Ernst, mit dem dieser Versuch gemacht ist, und ohne Zweifel manchem, und besonders der Gemeinschaftsbewegung im ganzen, dienen wird. Cremer, Rehme.

Thiele, W.: Gott und wir. Ein Wort zur Verständigung für solche, die auf dem Wege sind. Berlin-Dahlem 1918, Burckhardthaus-Verlag. (64 S.) 1,20 M.

Eine ganz schlichte, allgemein verständliche Einführung in die christliche Gedankenwelt, so will sie der Verf. geben, im Gedanken an die vielen in der Christenheit, die nicht wissen, was Christentum und Bibel und Glaube und christliches Leben sei. So rechnet das Büchlein zweifellos mit einer späteren tieferen Einführung und Einfügung in die Lebenswelt der Bibel; und manches, was ich jetzt doch als nicht ganz zutreffende Beschreibung des biblischen Zeugnisses empfinde, etwa die Aussagen über den Heilsweg (S. 16: findet nur der, der sein Leben nach Jesu Art und Sinn gestaltet, Vergebung? vgl. S. 21. 35. 47), manches auch, was in sich selbst nicht ganz widerspruchsvoll erscheint oder doch neue, ernste Fragen weckt (über Gebet, Wunder, Krieg, Not, Tod), wird da seine zutreffendere Deutung und Weiterführung finden können. Aber als eine Anfangshilfe in den gewählten Sinn wird das Büchlein in seiner schlichten, einfachen Sprache, in seinem klaren, der seelisch-geistigen Entwicklung sich anpassenden Aufbau, wie in seiner grundsätzlichen biblischen Haltung zweifellos seine Brauchbarkeit erweisen. Jordan, Wittenberg.

Praktische Theologie.

Homiletik.

Dibelius, O., Lic. Dr., Pfr., Berlin-Schöneberg: Er ist bei uns wohl auf dem Plan! Festtagspredigten in Verbindung mit anderen hrsg. Berlin-Lichterfelde, E. Runge. Je 0,75 M.

1. Karfreitag und Ostern (35 S.); 2. Himmelfahrt und Pfingsten (32 S.); 3. Bußtag und Totenfest (32 S.); Weihnachten, Silvester, Neujahr (31 S.).

Je drei Predigten umfassen die einzelnen Hefte, die jedes für sich paginiert, einzeln zu beziehen sind. Fast jedes bringt zwei Predigten vom Herausgeber selbst; daneben sind M. Braun, Schöneberg, D.Dr. Kalweit, Danzig, D. Mahling, Berlin, Past. Kleine, Berlin-Friedenau, D. Stolte, Magdeburg u. a. vertreten. Die Verschiedenheit der Prediger macht natürlich den Reichtum der Sammlung aus, macht aber freilich auch eine Würdigung im einzelnen unmöglich. Jedenfalls sind es wohl durchweg Predigten, die inhaltlich tief graben, in dem Ernst ihrer Gedanken zur Tat treiben, allüberall zu Gottes Gnade und Kraft in Christo Jesu hinlenken, so verschieden sie auch in der äußeren Anlage sind, so eigenartig und für m.U. auch schwierig hier und da die Formulierung der Gedanken ist.

Jordan, Wittenberg.

Buder, W., Prof., Armeeoberpfr.: **In Gottes Heerdienst.** Stuttgart 1918, J. F. Steinkopf. (127 S.) 2 M.

Ein 2. Bändchen Feldpredigten! — Über das erste „Gute Ritterschaft" siehe ThLBr. 1917 S. 168! 9 eigentliche Feldpredigten, 6 „in einem Etappenhauptort im O." (Wilna, s. S. 112 ff.) gehalten, bringt es, alle aus 1917/18, darunter Predigten zur Passions- und Osterzeit, zu Pfingsten und Advent, Predigten zumeist über neutestam. Texte, nicht selten unter Hinzuziehung eines alttestam. Leseabschnitts, häufig wenn auch nicht regelmäßig, in den alten Predigtformen, immer aber in klarer Gedankenführung, die auch eine gewisse Gedankenmitarbeit fordert, wie in großem Ernst das biblische Evangelium treibend; zuallermeist, und das ist charakteristisch und lehrreich zugleich, nicht eigentlich kriegsmäßig eingestellt, sondern über Frontdienst und Etappenarbeit hinaufführend zu dem Einem, was not ist.

Jordan, Wittenberg.

Keßler, J. Pfr., Dresden: **Liebe, Leben, Licht.** Elfte Sammlung 1914/17. Dresden 1918, C. L. Ungelenk. (48 S.) 1,25 M.

5 Predigten, zu Karfreitag, Stillsamstag-Abend (Abendmahlsfeier) und Ostern 1917, im Urlaub gehalten, reich an Fronterinnerungen; dazu „auf besonderen Wunsch" eine Abendpredigt aus 1915 (Röm. 8, 28) und die Predigt Mis.-Dom. 1917, am Vortage der Vermählung des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin und der reußischen Prinzessin Feodora, über Joh. 24, 15: sie alle den begabten Kanzelredner zeigend. Immerhin, das, was S. 25 f. aus dem Johanneszeugnis von Jesus als Erweis für die Wirklichkeit der Auferstehung Jesu zur Erwägung gibt, erscheint in dieser Zuspitzung gerade nicht dem johanneischen Zeugnis entsprechend; und wie ist das zu denken, S. 44, daß „in der Weihestunde unserer Taufe Gottes Geist unserem Geist Zeugnis gibt, daß wir Gottes Kinder sind"?

Jordan, Wittenberg.

Olschewski, G., Lic., Pfr., Kairo, z. Zt. Felddivpfr.: **Heimatsehnsucht und Heimatfrieden.** Berlin 1918, G. Nauck. (83 S.) 2 M.

Die starke Eigenart der 14, zumeist sehr kurzen Predigten, aus dem 2.—4. Kriegsjahr, unter ihnen zwei Totensonntagspredigten, zwei aus der Passionszeit, eine Karfreitag-, eine Pfingst-, eine Silvester-Predigt, ist einmal das lebendig hervortretende persönliche Zeugnis des Predigers, ist weiter wohl auch die häufige Verwendung militärischer Erlebnisse, soldatischer Einrichtungen, ist vor allem die starke psychologische Einstellung, die in immer neuer Weise das innere Erleben des Feldsoldaten, sei es das wirkliche, sei es das doch vorauszusetzende, als Wegbereitung für die entscheidende Wendung des Willens zu verwerten sucht, auf die die Predigt zumeist abzielt. Stark rhetorische Wirkungen, sicher auch kräftige Willensantriebe werden so ausgelöst. Der Text wird freilich stark dabei mißhandelt: Sprungbrett, aber nicht Führer und Herrscher. Merkwürdig oft begegnet das Motiv der Erinnerung an die alte, fromme Mutter daheim. Die große Gabe des Predigers für Veranschaulichung der biblischen Erzählungen, die seinen früher veröffentlichten Predigten ihre Eigenart gab, tritt leider nur hin und wieder heraus. Jesu Kreuz bildet irgendwie den Kern- oder doch Zielpunkt wohl jeder Predigt. Daß übrigens Jesus die Synagogen leer gepredigt habe, war mir neu, ebenso daß der Strahl der elektrischen Lampe erwärmend wirke. Viel schwieriger noch empfinde ich die Gleichsetzung der anfänglichen Kriegsbegeisterung mit göttlicher Geistbegabung. Fremdwörter stören.

Jordan, Wittenberg.

Riesinger, J., Felddiv-Geistl. 2. bayr. Inf.-Div.: **Feldgottesdienste.** Heft 1—6. Berlin 1918, Säemann-Verl. (Je 64 S.) Je 0,30 M.

Die Büchlein, die von Kriegsausbruch an aus der Arbeit des Verf.s heraus berichten, bringen mancherlei, was man unter diesem Titel nicht erwartet, etwa (etwas ganz Eigenartiges!) Ansprachen der Div.-Geistlichkeit an die Truppen, beim Ausmarsch, zu Weihnachten 1914 u. a., die als „Tagesbefehle" ausgegeben werden, Ansprachen des Div.-Kommandeurs, Briefe aus der Heimat und in die Heimat: hier ist alles fesselnd, anziehend. Abweichend vom Herkommen ist auch der Abdruck der in den einzelnen Gottesdiensten gesungenen Lieder, der Textverlesungen und freien Gebete; aber auch eine Predigt über eine deutsche Mutter, das Lebensbild einer nahen Bekannten des Sprechers schildernd, oder eine Weihnachtspredigt, die hauptsächlich aus Josephsons Weihnachtsheft 1916 bestritten wird, oder eine andere, die die in den Quartieren vorgefundenen Mahn- und Merksprüche „aus einem alten Soldatenkatechismus" aneinanderreiht. Etwas ganz Neues, wenigstens in gedruckten Predigten, ist die Abänderung des

Bibelwortes, der liturgiſchen Gebete und Formulare, bis zu den Abendmahlseinſetzungsworten. Eigenartig iſt auch die Predigtart, die teils patriotiſch, teils apologetiſch eingeſtellt, ſo oder ſo immer wieder Grund zu legen ſucht für das am Schluſſe als Ziel gebrachte Textwort, in durchgängiger Vermeidung der Schrift- und Kirchenſprache zugunſten möglichſt moderner Sprechweiſe, dabei aber weder die Klarheit und Tiefe des Schriftausdrucks erreichend noch auch das Textwort irgendwie tiefergrabend oder erſchöpfend behandelnd. Jordan, Wittenberg.

Schwandt, G., z. Zt. Garniſonpfr., Poſen: **Frohbotſchaft im Weltkrieg.** Poſen 1918, Evg. Vereinsbuchhdlg. (38 S.)

7 Predigten, von Bußtag 1916 bis Kaiſergeburtstag 1917; z. T. in der Poſener Garniſonkirche, vor Soldaten und Nichtſoldaten, z. T. ganz eigentliche Soldatenpredigten; von einem, der ſelbſt in ihren Reihen als Offizier geſtanden, unter ihnen im Lazarett gelegen hat, als „Erſtlingsgabe" dargeboten. Etwas Unmittelbares lebt in ihnen; militäriſche Verhältniſſe werden wirkungsvoll verwendet (Neujahr 1917: „Jeſus geht am Richtungsflügel"; Matth. 8, 5 ff.: Soldat ſein eine Vorſchule für Chriſt werden); der Ernſt und die Kraft des Evangeliums fehlen nicht. Ich kann verſtehen, daß dem jungen Pfarrer die Hörer zuſtrömen. Immerhin, ich möchte doch warnen. Die Gefahr der Rhetorik liegt nahe, ja die einer gewiſſen Manieriertheit. Sie zeigt ſich ſchon in der Sprache, die ſo und ſo oft ganz eigentlich ein fehlerhaftes Deutſch iſt; Satzgebilde wie „Aber bleibt doch immer Geſetzgeber, ſchreibt doch immer Gebote — und mit der eigenen Hand; bleibt doch eine ewige Qual — nur eine ſtolze Quälerei und ſteht niemals am Ziel, gibt niemals Seelenfrieden" wiederholen ſich immer aufs neue. Sie macht ſich ſpürbar in dem beliebten: „ich ſage", „ich ſage es kurz", „ich meine". Es wäre ſchade, wenn eine zweifelloſe Predigtbegabung an dieſen Klippen ſcheitern ſollte.

Jordan, Wittenberg.

Hymnologie.

von Baußern, W.: Choräle und geiſtliche Volkslieder für Kirche, Schule und Haus dreiſtimmig geſetzt. Potsdam 1918, Stiftungsverlag. (54 S.) 1,20 M.

Dieſe dreiſtimmigen Sätze unterſcheiden ſich von den meiſten anderen nach zwei Seiten. Sie ſind für zwei Frauen- und eine Männerſtimme geſchrieben, ſo daß ſie den gemiſchten Chor erſetzen, ſoweit dies möglich iſt. Sodann aber iſt der Satz ſo hervorragend ſchön, daß man ſtaunt, wie dieſe reiche und vornehme Stimmführung doch ſo volkstümlich wirken kann. Die 36 Sätze können alſo nicht lebhaft genug empfohlen werden. Es ſind Kleinode für den Hausgeſang, aber auch für die Kirchenchöre, und für dieſe nicht nur in der Kriegszeit, wo es ja an Männerſtimmen daheim fehlt. Auch im Frieden werden dieſe Sätze ihre Wirkung trefflich tun.

Nelle, Münſter.

Pfeifer, A., P., Poſen: Nun ſinget und ſeid froh! 80 Advents- und Weihnachtslieder in dreiſtimmigem Satze für Kirche, Schule und Haus, in Verbindung mit M. Braun (Berlin-Schöneberg) und Lehrer Samper (Darmſtadt) hrsg. Gießen 1917, Pilgermiſſion. (64 S.) 1,80 M.

10 Advents-, 70 Weihnachtslieder, in ſehr guter Auswahl und ſchlichtem, doch feinem Satze für Frauen- oder Kinderſtimmen. Es iſt eine unſerer vollſtändigſten Weihnachtsliederſammlungen und eine unſerer wertvollſten.

Nelle, Münſter.

Paſtoraltheologie.

Diettrich, G., Lic. Dr., Pfr.: Seelſorgerliche Ratſchläge zur Heilung ſeeliſch bedingter Nervoſität. Gütersloh 1917, C. Bertelsmann. (69 S.) 1,20 M.

Es iſt ein ſchwieriges Gebiet, auf das der Verf. den Leſer führt. Aber es iſt wichtig, da es durch den Krieg mehr Nervenkranke denn je gibt. Mit häufiger Beziehung auf Dr. Marcinowski, der als der erſte unter den Nervenärzten auf den Zuſammenhang zwiſchen Nervoſität und Weltanſchauung hingewieſen habe, redet der Verf. von der ſeeliſch bedingten Nervoſität (Pſychaſthenie), die allein der Seelſorger in Verbindung mit dem Arzte zu heilen verſuchen ſoll; die leiblich bedingte Nervoſität iſt Sache des Arztes. Er behandelt den krankhaften Zweifel, Furcht und Angſt, die innere Zerfahrenheit und Triebverdrängung — die häufigſte Form der Pſychaſthenie —, die Vergewaltigung des Verſtandes und Willens durch das Gefühlsleben, die Reizbarkeit und Tagträumerei. Und zwar beſchreibt er erſt den nervöſen Zuſtand und gibt dann „ſeelſorgerliche Ratſchläge". Dieſe ſind abhängig von den Urſachen der Nervoſität, deren er im Gegenſatz zu Prof. Freud mit den meiſten Nervenärzten mehrere annimmt. Die Ratſchläge erteilt er vom poſitiv-chriſtlichen Standpunkt aus; ſie gehen zum Teil bis ins einzelnſte (z. B. S. 29, 39) und ſind auch wirklich ausführbar. Man merkt dabei, daß der Verf. aus reicher (Kriegs-)Erfahrung redet (S. 41). Im allgemeinen befindet er ſich mit den Nervenärzten im Einklang; ſelten (z. B. S. 23, 47) widerſpricht er ihnen. Grundforderung iſt die Vermittlung einer richtigen, d. h. der chriſtlichen Welt- und Lebensanſchauung; einzelne — um nur einige Ratſchläge zu nennen — ſind: Ausſprachen, Ortsveränderung, reines Lebensziel, Streben nach Idealen, wirkliche Arbeit, das Gebet (wiederholt betont!). Für wünſchenswert hält er die Errichtung von chriſtlichen Heilſtätten, in denen ſich auch junge Theologen auf dieſe ſpezielle Seelſorge vorbereiten könnten; — er verweiſt auf die katholiſchen Exerzitienhäuſer; jedenfalls erſtehen auf dieſem Gebiete neue Auf-

gaben für die J. M. und die Kirche. So schwierig die behandelte Materie ist, die sehr ansprechende Vortragsform mit ihrer schönen Sprache führt leicht in die Probleme ein, zumal der Aufbau systematisch, klar und sachlich ist. Zu weiterer persönlicher Auskunft ist der Verf. bereit; er wohnt in Berlin NW., Wiclefstr. 33.

Gehring, Sohland a. R.

Pfister, O., Dr. Pf., Zürich: Ein neuer Zugang zum Alten Evangelium. Mitteilungen über analytische Seelsorge an Nervösen, Gemütsleidenden und andren seelisch Gebundenen. Gütersloh 1918, C. Bertelsmann. (100 S.) 2,50 M.

Die Ausführungen bilden den wesentlichen Inhalt von Vorträgen, die zu Berlin bei Versammlungen der ostdeutschen Arbeitsgemeinschaft für angewandte Religionspsychologie gehalten wurden. Sie wollen den Nachweis bringen, daß „unzählige innerlich gebundene Seelen, an denen die bisherigen seelsorgerlichen Methoden abprallten . . ., mit Hilfe der Analyse zum Empfang der höchsten Heilsgüter geführt werden können". Solche Gebundenen sind alle die, welche „durch unbewußte Seelenvorgänge, durch unterschwellige Verklemmungen verhindert sind, die an ihr Bewußtsein gerichteten Impulse anzunehmen" (S. 3). Verfasser geht also in den Bahnen des Wiener Psychiaters Siegmund Freud mit seiner Psychologie des Unbewußten und seiner psychanalytischen Methode, und es handelt sich ihm um die Einführung dieser Methode in die evangelische Seelsorge. Er bringt eingehend zwei Bruchstücke solcher analytischen Pastoration mit den charakteristischen Abbildungen und bespricht dann die Aufgaben der Psychanalyse, ihre Eingliederung in die allgemeine Seelsorge und die „Erfolge", wie der Verfasser sie glaubt in langjähriger Arbeit feststellen zu können. Selbstverständlich vertritt Verfasser seine, bezw. Freuds Methode, ohne die leiseste Unsicherheit mit der vollen Entdeckerfreude eines, der glaubt, neuen Weg gewonnen zu haben, um hinter dem Vorhang die Fülle des Lebens zu packen. Wir können über diese Methode an sich hier nicht reden, weil dann eben die Arbeit von Siegm. Freud zu kritisieren wäre, die hier nicht zur Debatte steht. Wenn Siegm. Freud recht hat, wenn er etwas schon Abgeschlossenes, Reifes, Bleibendes an Methode zur Seelenführung gegeben hat, dann wird sich nach und nach auch die praktische Theologie dieser Methode zu bemächtigen haben: traditionalistische Geister werden langsam, vielleicht zu langsam, folgen, die vorwärtsdrängenden Geister werden damit schnell, vielleicht zu schnell bei der Hand sein. Das vorliegende Buch scheint uns über die Aussichten der Freudschen Methode in dieser Hinsicht noch nichts zu bringen, vor allem das Bedenken nicht zu zerstreuen, ob mit einer solchen äußeren Technik, wie sie Freud-Pfister aufstellt, ernsthaft geistiges Leben erforscht werden kann, und ob hier nicht wieder einmal Wahrheitsmomente und richtige Einzelbeobachtungen vorschnell in ein „wissenschaftliches" System gebracht werden. Wahrheitsmomente sind zweifellos in dieser Methode, die aber auch zum guten Teil schon beachtet wurden von solchen, die mit Schwermütigen umzugehen hatten, ohne daß sie geneigt zu sein brauchen, Freuds System im ganzen anzunehmen. Wertvoll bei diesen psychologischen Arbeiten und ihrer Verwendung in der Seelenbehandlung wird aber bleiben, bezw. noch werden, daß sie dem Reich des Unbewußten eine stärkere Beachtung als bisher schenken. Deshalb scheint uns überflüssig der völlig mißglückte Versuch, nachzuweisen (S. 58 ff.), daß Jesus kraft seiner Intuition dasselbe übte, was Freuds Analyse in schwerfälliger Form versucht. Was der Verf. nach seiner Darstellung und nach seiner Meinung bei Analysanden häufig erreicht habe, ist, daß sie für Auf- und Annahme sittlich-religiöser, christlicher Wahrheiten im allgemeinen wieder fähig würden. Das gibt aber u. E. noch kein Recht, bei der Methode von einem „neuen Zugang zum alten Evangelium" zu reden; denn unter „altem Evangelium" wird speziell etwas anderes verstanden als der allgemeine Umkreis christlicher Wahrheiten.

Brüssau, Eilsleben.

Erbauliches.

Bertsche, K., Dr. Prof., Schwetzingen: Totendank. Ein Trost- und Gedenkbüchlein aus den Werken von Abraham a Sankta Clara. Allen Kriegsleidtragenden gewidmet. Freiburg i. Br. o. J., Herder. (VIII, 120 S.) Geb. 1,50 M.

Ein wirklicher Tröster kann Abraham a Sankta Clara den Kriegsleidtragenden heute kaum noch sein, doch auch wohl den katholischen Christen nicht, wenn er auch sehr kräftig die Lehre von den Seelen im Fegfeuer und von der Fürbitte für sie vertritt. Wer aber von uns, die wir den derben und zu Gewissen redenden Kaiserlichen Hofprediger wenig kennen, etwas aus seinen Schriften und durch sie seine Zeit kennen lernen will, der findet hier billige Gelegenheit.

Boy, Potzlow.

Meister Guntram von Augsburg: Schwermut zu heilen. Ein Genesungsbuch des . . . Leipzig und Hamburg 1918, G. Schloeßmann. (70 S.) 1,20 M.

„Recht viel in der Hängematte und auf dem Sofa liegen. Angestrengte Arbeit meiden. Weder Ärger noch Aufregung. Zur trüben Stunde Zerstreuung, Theater, Musik, Feste, am besten Reisen, weite Reisen" — ‚den Rat hat dir ein Bote des Teufels selbst gegeben. Denn auf solche Weise gewinnt er am allersichersten über dich Gewalt'. Vielmehr: ‚dieses Buch redet von der gegenwärtigen Kraft Gottes; welche Kraft die eigentliche Heilung aller Schwermut ist, und eine andere rechtschaffene Heilung ist nicht. Wer wirklich geheilt werden will, dem hilft alles nichts: er muß gewaltig Anschluß an Gott gewinnen wenngleich ihm solches Unterfangen

bisher völlig fremd und unmöglich vorkommt'. Dabei ist es aber kein religiöses Andachtsbuch, das den Schwermütigen hier dargereicht wird. Das ‚Genesungsbuch' redet eben von der ‚gegenwärtigen Kraft Gottes', wie sie sich gerade auch in den natürlichen Gottesgaben der Arbeit, Freundschaft, Gemeinschaft u. a., aber auch im christlichen Glauben äußert. In seiner ihm eigentümlichen Weise weiß „Meister Guntram" die Leser an sich zu ziehen und belebend auf sie zu wirken, wie es bereits bei seinem ‚Trostbuch' und seinem ‚reisigen Michael' der Fall war. Boy, Potzlow.

Klingemann, K., D. Gen.-Sup.: Vaterleid. Leipzig 1918, Th. Weicher. (48 S.) 1,50 M.

Wir wünschen dieses Heftchen in vieler trauernder Väter Händen. Es ist kein Trostbüchlein im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Ein Vater spricht hier zu uns, der seinen einzigen, hoffnungsvollen, reichbegabten Sohn im Felde verloren hat. Er spricht so, als spräche er nur zu den Seinen, die mit ihm geliebt und getrauert haben, denn er spricht von seinem Sohne, und doch spricht er zu uns allen, die mit ihm dasselbe Weh im Herzen haben, und weiß uns allen trotz unsers Leides die rechte Freudigkeit zu erhalten, die wir zur Erfüllung der nun größeren Pflichten nötig haben.

Boy, Potzlow.

Äußere Mission.

Mirbt, C., D. Prof., Göttingen: Die Evangelische Mission. Leipzig 1917, J. C. Hinrichs. (118 S.) 2,40 M.

„Die Geschichte des Missionsgedankens in der evang. Kirche", das „Werden und Wachsen evang. Missionsarbeit", die „Eigenart der evang. Missionsarbeit", so die drei weitumfassenden Hauptteile des Buches (Grundriß einer akademischen Vorlesung?). So liegt von vornherein auf der Hand, daß bei seinem doch geringen Umfange eine gedrängte Kürze das erste Hauptmerkmal des Ganzen ist; eine Kürze, die zumal in den ersten beiden Teilen schon ein genaueres Missionswissen voraussetzt, um ganz verständlich zu werden. Um so klarer freilich werden, und das ist das andere Hauptmerkmal des Buches, die großen Grundlinien der Entwicklung, und das ganz gleich, ob um die Geschichte der Ausbreitung der Mission oder um die Schilderung der Eigenart der einzelnen Missionsgebiete es sich handelt, oder ob die treibenden Kräfte der Mission in sich selbst und in ihren mannigfachen Betätigungen herausgestellt werden. Gerade weil der Verf. aus voller Sachkunde heraus schreibt, kann er auch da, wo er auf Andeutungen sich beschränken muß, doch für die großen Grundlinien volles Verständnis erwarten. In dieser Hinsicht ist, zunächst überraschend angesichts der bekannten großen Mannigfaltigkeit der evang. Missionsarbeit und doch völlig überzeugend, der Versuch bedeutsam, der im dritten und längsten Hauptteil vorliegt, eben diese vielgestaltete Missionsarbeit mit all ihren alten und neuen Aufgaben (Einzelbekehrung, Gemeindezusammenschluß, Kirchengründung, Schule und höhere Bildung, christliche Gesellschaft, Liebesarbeit) als aus den Grundgedanken evangelischen Christentums herauswachsend und in ihnen zu innerer Einheit sich zusammenschließend zu erweisen. Daß hin und wieder der Widerspruch nicht ausbleibt, etwa z. B. im Blick auf die Anerkennung des unumschränkten Rechtes des sich Durchsetzens jeder Einzelmeinung in bezug auf die Erfüllung der jedem einzelnen obliegenden Missionspflicht, ist selbstverständlich, mindert aber nicht den herzlichen Dank für die in hohem Maße anregende und fördernde Arbeit. — Inhaltlich unverständlich ist mir der Satz S. 3, Z. 6 v. o.; durch Wörterausfall unverständlich geworden S. 112, Schlußzeilen. Jordan, Wittenberg.

Schlatter, W., Pfr., St. Gallen: Geschichte der Basler Mission. 3 Bde. Basel 1916, Missionsbuchhandlung. (XII, 422 S.; XVI, 452 S. und 2 Karten; XVI, 346 S. und 2 Karten.) Geb. je 5,20 M.

In drei stattlichen Bänden liegt die Geschichte einer hundertjährigen Missionsarbeit vor. Bd. 1 berichtet über das Missionsleben in der Heimat, sich gliedernd nach den Amtszeiten der leitenden Inspektoren: Blumhardt 1816—1838, Hoffmann 1839—1850, Josenhans 1850—1879, Schott 1879 bis 1884, Oehler 1884—1915. Bd. 2 und 3 gelten dem Missionswerk draußen, und zwar werden Indien und China in Bd. 2, Afrika (Liberia; Goldküste; Togo; Kamerun) im 3. Bd. behandelt. Eine ganz gewaltige Arbeit ist damit geleistet. „Mit besonderer Berücksichtigung der ungedruckten Quellen", so besagt der Untertitel. Sie lagen freilich in großer Zahl vor, dank einmal der den Missionaren schon sehr früh zur Pflicht gemachten ausführlichen Berichterstattung an die Missionsleitung, die doch naturgemäß nur zum kleinsten Teil in den Basler Missions-Berichten abgedruckt worden ist, dank zum andern der großen Ausführlichkeit der Sitzungs-Protokolle in der Heimat. Aber die sichtende Hand eines Mannes mußte darüber kommen, der auf Grund umfassender Kenntnisse und der Gesamtgeschichte Basels Wichtiges und Unwichtiges, Bleibendes und Vorübergehendes, Vorbereitendes und Abschließendes zu sondern in der Lage war, der zudem auch mit der Geistesgeschichte des 19ten Jahrhunderts in innerer Fühlung war, die eben auch an der Mission nicht spurlos vorübergegangen ist, der endlich auch in ruhiger Sachlichkeit und Unparteilichkeit sowohl den führenden Persönlichkeiten, die Basel gehabt hat, wie den Maßnahmen der Leitung in der Regelung der Verhältnisse auf den Missionsgebieten gegenüberstand. Soweit der Laie und Missionsfreund zu urteilen in der Lage ist, ist der Herausgeber der rechte Mann gewesen. Seine Ausführungen etwa zu dem Konflikt der Missionsleitung mit T. Beck, oder die über den Versuch der Ein-

führung des Lepsiusschen Schriftsystemes in China, oder auch die über die Beschlüsse zur Neugestaltung christlicher Lebensordnungen auf heidnischem Boden, sind nach dieser Seite hin bezeichnend. Die Basler Mission darf stolz auf dieses ihrer Arbeit geltende Werk sein. Die in der Stoffgruppierung des 1. Bds. liegende Schwierigkeit der Abgrenzung einer fortlaufenden Arbeit nach den Zufälligkeiten des Inspektorwechsels ist freilich nicht immer ganz überwunden und war auch wohl nicht ganz zu überwinden. Hin und wieder finden sich, wenigstens im ersten Band, auch Angaben, die erst vom 2. und 3. Band aus verständlich werden. Und die auch im 2. Band beibehaltene Zerreißung der Geschichte der einzelnen Missionsgebiete und der einzelnen Missionsstationen nach den Zeitabschnitten des ersten Bandes erfordert ein sehr angespanntes aufmerksames Lesen, um den Zusammenhang festhalten zu können. Doch hat der Verf. durch die sehr ausführlichen Inhaltsangaben der einzelnen Kapitel und durch nicht minder ausführliche Schlußregister hier selbst das beste Gegenmittel an die Hand gegeben. Es wird nicht schwer fallen, und dürfte überaus lohnend sein, mit diesen Hilfen etwa die Entwicklung eines einzelnen Missionsbezirks, ja einer einzelnen Missionsstation oder die Ausgestaltung einzelner Arbeitszweige mit all ihren Fragen, Schwierigkeiten, Verhandlungen, ja selbst die Wirksamkeit einzelner hervorragender Missionare zu verfolgen und etwa für Missionsvorträge und Missionsstunden fruchtbar zu machen. Die immer fesselnde Darstellung, in ihrer treffsichern Herausstellung der ordnenden Gesichtspunkte drängt geradezu dazu. Das im Vorwort von Band 1 zugesagte Schlußkapitel über „die Basler Mission im vergangenen Weltkrieg“ ist nicht geschrieben. „Die geschichtliche Darstellung der Mission in den vom Kriege heimgesuchten Gebieten mußte vor dem Ausbruch der großen Katastrophe haltmachen.“ Ja, in ihrer ganzen Tragweite war sie beim Abschlusse des Werks noch nicht einmal zu übersehen. Auf allen ihren drei Gebieten ist die Basler Mission aufs schwerste gefährdet, am hoffnungslosesten wohl auf ihrem ältesten, in Indien. Geradezu tragisch, angesichts der bekannten englischen Maßnahmen, mutet die Feststellung des aufblühenden, zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Standes der Missionsentwicklung auf allen Arbeitsfeldern, wie ihn die Basler Mission an ihrer Jahrhundertwende vor sich haben darf, den Leser an. Wird wirklich hier die rohe Gewalt selbstsüchtiger „nationaler“ Interessen zerstörend sich durchsetzen? Wird unter dem Zwang der Verhältnisse Schlatters großzügige Darstellung das Schlußstück eines reichgesegneten Werks bilden und nicht, wie es gedacht ist, als einen Markstein in einer unter Gottes Segen erfolgreich fortschreitenden Arbeit? — Für einen norddeutschen Leser ist der Satz Bd. 1, S. 313, Z. 15 v. u. unverständlich; Bd. 3, S. 69, Z. 13 v. o. wäre der Hinweis auf die hier obwaltende reformierte Zählung der Gebote angebracht gewesen.

Jordan, Wittenberg.

Stähelin, F., Ep. Un. fr.: **Die Mission der Brüdergemeine in Suriname und Berbice im 18. Jahrh.** III, 1765—1813. 1. 1765—1779. Herrnhut 1917, Missionsbuchhandl. (424 S.) 5 M.

St. legt einen neuen Band seiner mühevollen Kleinarbeit vor. Ein Bild, reich an Enttäuschungen ist's, das er zeichnet. Die einst so hoffnungsfroh begonnene Arbeit unter den Indianern, den Arawacken und Caryben, wird aufgegeben. Die Missionsarbeit vieler Jahre ist umsonst gewesen; freilich nicht ohne starke Schuld der Brüder: der Schlußbericht S. 361 f. nennt doch ganz eigenartige Mißgriffe in der Missionstätigkeit; die fast ständige Uneinigkeit unter den Brüdern ist nicht minder störend gewesen. Auch die Arbeit unter den Freinegern im Innern des Landes sieht böse Tage. Die Klage der Brüder über das wilde, ungezügelte Leben ihrer heidnischen Umgebung kehren wieder und wieder; eine einzige wirkliche Frucht ist der Häuptling Johannes Arrabini; wiederholt erzwingen äußere Nöte die Verlegung der Station; auch hier wird schon die Einstellung der ganzen Arbeit erwogen. Dazu die erschütternden Verluste unter den Brüdern und Schwestern: habe ich recht gezählt, so werden in obigem Zeitraum 47 Neuangekommene aufgeführt und 30 Todesfälle. Die Oberleitung, die Stellung des „Helfers ins Ganze“ wechselt dreimal, ein um so schwererer Verlust, als die hier amtierenden Brüder, wie es scheint, wirklich hervorragende Leute gewesen sind. Ein Lichtblick ist dem allen gegenüber der Beginn der Neger-Mission in Paramaribo selbst: nach jahrelanger vergeblicher Arbeit wird 1776 der erste Negersklave getauft; und seitdem wächst die Zahl der Getauften rasch; das erste Kirchlein wird gebaut, und schon im nächsten Jahre wird ein weitaus größeres in Angriff genommen. Auch die Handwerksstube der Mission sieht je länger je mehr bessere Tage; zur Schneiderei ist die Bäckerei hinzugetreten. Freilich sind es Sklaven, von der Mission gekaufte Sklaven, die hier beschäftigt werden. Als Selbsterlebtes, so tritt all solches Geschehen dem Leser in den ursprünglichen Berichten vor Augen. Die Schwierigkeit, die damit gegeben ist, den Faden der Erzählung nicht zu verlieren, wird doch überwogen durch das unmittelbare Miterleben der Ereignisse, das so dem Leser sich ermöglicht. Mehr wie sonst wohl gehen die Berichte auf die religiösen Vorstellungen der Neger und Indianer ein; auch sprachliche Beobachtungen finden sich; über die rechte Art der Missionsarbeit wird mehrfach beraten; aus den Ansprachen bei den Liebesmahlen und in den Stunden wird mancherlei berichtet. Eigentümlich ist die unmittelbare Zusammenschau des Schöpfers und des Erlösers bei der missionarischen Verkündigung: sie verkündigt „den Schöpfer, der für uns gestorben ist“.

Jordan, Wittenberg.

Innere Mission.

Scheffen, W.: Die Liebesarbeit für unsere Feldgrauen. **Die Arbeiten der J. M. und verwandter Bestrebungen.** Leipzig 1917, Quelle und Meyer. (XV, 259 S.) Geb. 4,20 M.

Etwas stark Vorläufiges haftet naturgemäß den Ausführungen an. Die Arbeiten sind noch im Fluß; für so manches, was schon geschehen ist, fehlen die Berichte, die statistischen Zahlen; neue Aufgaben haben sich ergeben, die erst nach 1916 sich geltend gemacht haben. Immerhin, auch in dieser Einschränkung ist die sehr fleißige Zusammenstellung, die der Herausgeber hier bietet, über das, was die J. M. und die verwandten Bestrebungen geleistet haben, in hohem Maße dankenswert, und zur Orientierung trefflich geeignet. Es ist zum guten Teil das eigene Arbeitsgebiet, daheim wie an der Front, aus dem heraus Sch. berichtet. Voran steht naturgemäß „die freiwillige Krankenpflege", nicht sowohl in ihrer Einzelübung als vor allem in ihren Organisationen, dem Zentralkomitee der Vereine vom Roten Kreuz und dem evangelischen Johanniter-Orden, und in ihrer Zusammenschließung unter dem Kaiserlichen Kommissar und seinen Territorialdelegierten. Die hier gegebenen Ausführungen erklären wenigstens zum Teil die peinliche Hintenanstellung mancher Diakonissenhäuser bei der Einberufung ihrer Schwestern. Die erforderliche Verbindung mit den leitenden Instanzen hat gefehlt, ein Versäumnis der Friedenszeit, und nicht das einzige gerade auf dem Gebiet der evangelischen Liebesarbeit. Es wird eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Friedenszeit sein, die offenkundigen Mängel der bisherigen Organisation, die eigentlich keine Organisation war, zu beseitigen. „Geistige und geistliche Pflege (Kriegsbüchereien, Schriftenmission, Ergänzung der Seelsorge)" so das große zweite Kapitel. Hier hat der Zentralausschuß für J. M. das erste Wort, zumal auch in seinen organisatorischen Maßnahmen. Daneben waren naturgemäß die Bibelgesellschaften sonderlich zu nennen. Die grundlegenden Richtlinien für die Auswahl der Büchersendungen sind abgedruckt, die verschiedenen Wege, die eingeschlagen sind, um eine möglichst allseitige, an alle herankommende Verteilung der Büchergaben zu erzielen, werden besprochen. Die Andeutungen S. 86 werden freilich wohl nicht mir allein dunkel geblieben sein. Die Wertung der Schriftenverteilung als Ergänzung der amtlichen Seelsorge der Feldgeistlichkeit hat wohl auch das Eingehen auf ihre bekannte völlige Unzureichendheit am Anfange des Krieges verursacht. Die Entschuldigung, die der Herausgeber für diese Tatsache bringt, ist so eigenartig, daß ich sie trotz des Platzmangels wörtlich hierhersetze: „der Feldpropst ist nur im Friedensverhältnis für ausreichende Seelsorge in der Armee verantwortlich. Für den Kriegsfall ist dies einfach deshalb unmöglich, weil er die aufzustellenden Kriegsformationen gar nicht zu erfahren bekommt. So fehlen ihm alle Unterlagen, aus denen er ersehen könnte, ob die planmäßig vorgesehenen Armeegeistlichen genügen werden oder nicht." Sie bekommt ihr besonderes Licht noch durch das auf den nächsten Seiten vom Herausgeber selbst festgestellte beschämende Unzureichende der Ausrüstung der außeretatsmäßigen Feldgeistlichkeit. Drei kürzere Kapitel folgen, über „Soldatenheime" (mit zahlreichen Einzelberichten und Bildern aus der Arbeit), über „die Bekämpfung der Alkoholnot" (eigentümlicherweise ohne Erwähnung der bekannten Stellungnahme des Reichsernährungsamtes unter v. Batocki gegenüber den im Interesse besserer Volksernährung gestellten Forderungen weitester Volksmassen auf Einschränkung der Brauereien und Brennereien), über „Fürsorge für die Kriegsgefangenen" (zumal in bezug auf Seelsorge und Gottesdienst). Ein letztes Kapitel, eine Zusammenfassung der Tätigkeit der Verbände für J. M. (im einzelnen hübsch illustriert an der des Landesvereins für christliche Liebestätigkeit in Sachsen-Altenburg) bringt zugleich einen Ausblick auf die neuen großen Aufgaben der J. M. nach dem Kriege, die mit Recht als nicht sowohl auf dem Gebiet der Diakonie als vielmehr auf dem der Evangelisation liegend, entsprechend den eigentlichen Gedanken J. H. Wicherns, gekennzeichnet werden. Adressen und Literaturangaben sind in einem Nachtrag zusammengestellt.

Jordan, Wittenberg.

Schian, M., D. Dr. Prof., Gießen: **Die evang. Kirchengemeinden in der Kriegszeit.** Leipzig 1918, Quelle und Meyer. (VIII, 150 S.) Geb. 2,80 M.

Auf der Schilderung der Arbeit der Einzelgemeinde, des Einzelpfarrers liegt der Nachdruck in diesen Zusammenstellungen. So ist eine klare Abgrenzung gegenüber dem, das W. Scheffen darbietet, gegeben. Es ist viel gearbeitet; gute, zielsichere Arbeit ist getan; die Kirchengemeinden sind weithin Arbeitsgemeinden geworden: so darf zweifellos mit Recht das Schlußwort feststellen. Und ich wüßte nicht, was ich in dieser Überschau über das reich bewegte kirchliche Leben noch eine Ergänzung eintreten lassen sollte. Auch gerade nach der Seite hin, daß der Verf. selbst der Gefahr der Verallgemeinerung seiner Angaben wiederholt entgegentritt: die Verhältnisse in den Gemeinden, bei den Pfarrern nicht am wenigsten, sind doch sehr verschieden. Vielleicht ist für manchen Pfarrer das Buch geradezu eine ernste Anklage,*) falls er es überhaupt liest. Durchaus sachgemäß ist, daß ein ganz kurzer Abschnitt über „Arbeitsbedingungen und Arbeitskräfte" zur Klärung der Sachlage vor-

*) Auf unsere etwa 100 gedruckten Karten an die Pfarrämter unserer Lazarettinsassen Weihnachten 1914 (!) mit dem Vermerk, daß das dortige Gemeindeglied N. N. hier verwundet im Lazarett liege und für einen Heimatgruß dankbar wäre, sind noch nicht zehn Antworten eingegangen.

ausgeschickt ist. Durchaus sachgemäß ist die Gliederung: „Die Zeit der kirchlichen Mobilmachung" und „die Kirchengemeinden in der späteren Kriegszeit". Überraschendes Aufflammen, ein zumeist nicht erwartetes, jedenfalls bitter schmerzliches Abflackern und Verlöschen, so scheiden sich die Zeiten. Ich halte es für eine vergebliche Hoffnung, wenn Sch. schreibt, „das Gelände, das die Kirche 1914 wie im Sturm nahm, wird sie erst allmählich und mühsam zum dauernden Besitz nehmen können." Ich würde aber darum auch über die Kriegspredigt anders urteilen. Ihren eigentlichen Mangel hat, soweit ich nach den gedruckten Predigten urteilen kann, D. Schian nicht herausgestellt: die fast durchweg festzustellende Überschätzung jener religiösen Erregung und Bewegung zu Anfang des Krieges, die an dem anscheinend Erreichten sich begeisterte, ja berauschte und darüber vergaß, daß gerade jetzt es galt, die biblischen Zentralgedanken von Buße, Glauben, Bekehrung zu predigen. Hier ist meiner Meinung nach auf allen Seiten erschreckend viel versäumt worden. Und die Schuld daran ist nicht zum mindesten in der wissenschaftlichen Unterweisung der Pfarrer zu suchen, die über dem Vielerlei des wissenschaftlichen Betriebes die Gesetze und die Geschichte des inneren Lebens in seinem Werden und Sichentfalten stark vernachlässigt hat. Jordan, Wittenberg.

Bauer, H., Herrnhut: Die Pflege der männlichen Jugend. Leipzig 1918, Quelle und Meyer. (IV, 107 S.) Geb. 2,30 M.

Die Eingliederung des B.schen Werks in das Gesamtwerk „Deutsche Liebesarbeit im Weltkrieg" erscheint zunächst einigermaßen schwierig. Die ganz der vaterländischen Freiwilligkeit überlassenen „Jugendwehren" ergäben doch nur einen recht dürftigen Inhalt. Tatsächlich und zwar erfreulicherweise sprengt denn auch das Buch den Rahmen des Gesamtwerks völlig. Nicht was im Kriege geschehen ist und geschieht, steht im Vordergrund; es wird kaum berührt. Vielmehr was die Zukunft an neuen Aufgaben bringt und fordert, das ist sein Inhalt, sich aufbauend auf einer Schilderung des Lebens und der Bedürfnisse der Jugend unserer Zeit, diese freilich auch nicht als die des Krieges, sondern als die des vorangehenden Friedens gefaßt. Und zwar sind dem kundigen, warmherzigen Verfasser beide Teile gleich wichtig; ein inneres Band verknüpft beide: eben aus dem, was der Jugend nottut, erwachsen die klaren, großzügigen Vorschläge ihrer Abhilfe. Dort die erschreckende Vernachlässigung der Jugend, gerade der gewerblichen Jugend, durch Staat und Gesellschaft; daneben die starke Eigenbewegung der freideutschen Jugend, die jedenfalls bei all ihrer Unreife auf starke Schäden der Erziehung in Haus und Schule auch in den höheren Ständen hinweist. Hier die Forderung des Staats auf körperliche Ertüchtigung; die Forderung der Kirche und aller wirklichen Erzieher auf danebenhergehende, ja aufs engste mit ihr verbundene innere Ertüchtigung der Gesamtjugend. Den großen gewaltigen Ernst der Erziehung der heranwachsenden Jugend einzuschärfen, gegenüber so vielem Spielerischen, Unklaren, Halben der Gegenwart, so der Zweck der ersten Ausführungen. Die Pflichtfortbildungsschule, als Seitenstück der höheren Schule, diese wie jene den beiden Zwecken der geistigen und körperlichen Erziehung in gleicher Weise dienstbar gemacht, daneben die freien Organisationen, auf Freiheit und Vertrauen, nicht auf Zwang sich gründend, in der Verfolgung ihrer berechtigten Sonderzwecke, und die Tätigkeit der Kirche im Hinleiten auf kirchliche Gewöhnung, so die klar durchdachten, in beständiger Auseinandersetzung mit der einschlägigen Literatur herausgestellten Richtlinien der weiteren Ausführungen. Trotz mancher Fragen und Bedenken zum ersten Teil, wo ich doch nicht so optimistisch urteilen kann, wie der verehrte Herr Verfasser, möchte ich doch gerade auf die Ausführungen des zweiten Teiles mit besonderem Nachdruck hinweisen. Hier erscheinen mir Richtlinien gezogen, Forderungen aufgestellt zu sein, die wirklich zielstrebig zu heißen verdienen und allen Beteiligten, Elternhaus, Jugend, Kirche, Staat das zuweisen, was ihnen gebührt. Jordan, Wittenberg.

Kirchliche Gegenwart.

Krose, H. A., S. J.: Kirchliches Handbuch für das katholische Deutschland. Bd. VI 1916/17 (XX, 502 S.); Bd. VII 1917/18 (VII, 454 S.). Freiburg i. Br., Herder. Geb. 10 M.

Die vor Jahresfrist gesandte Rezension des 6. Bandes des katholischen Kirchlichen Handbuches ist ein Kriegsopfer geworden. Ihr Verbleib ist nicht nachzuweisen. Inzwischen wurde dem Rez. der im Hochsommer 1918 nach kurzer Frist erschienene 7. Band vorgelegt, so daß beide Besprechungen, ohnehin einheitlich, verbunden werden können. Das „Kirchliche Handbuch" hat unter der geschickten und energischen Leitung von Krose letzthin bemerkenswerte Erfolge gezeitigt. Es wird von jetzt an, wie das vom Rez. herausgegebene „Kirchliche Jahrbuch für die evangelischen Landeskirchen Deutschlands", nach dessen Vorgang und Muster es vor 10 Jahren begründet wurde, jährlich erscheinen. Seine Kapiteleinteilung ist die folgende: 1. Organisation der Gesamtkirche (Domvikar Weber-Trier), 2. Kirchenrechtliche Gesetzgebung und Rechtsprechung (Prof. Dr. Hilling-Bonn), dem rechtlichen Charakter der katholischen Kirche entsprechend sehr eingehend, kirchliche und staatliche Gesetzgebung einbeziehend. 3. Zeitlage und kirchliches Leben (Prof. Dr. Selbst-Mainz) — sehr instruktiv zum interkonfessionellen Vergleich. Als wir dies Kapitel vor einem Jahrzehnt in unserm „Kirchlichen Jahrbuch" einfügten, mußten wir den Vorwurf des Subjektivismus tragen. Die parallele Einstellung in das katholische Kirchliche Handbuch recht-

fertigt doch wohl die Tatsache der Notwendigkeit dieses Kapitels. 4. Die katholische Heidenmission (von P. Väth, S. J.), diesmal in beiden Bänden, einem früher von uns geäußerten Rezensionswunsch entsprechend, das ganze Missionsgebiet knapp darstellend, nicht Einzelausschnitte aus bes. Missionsfeldern, wie früher, darbietend. 5. Konfession und Unterrichtswesen (von Justizrat Dr. Brünig in Trier). 6. Die karitativ-soziale Tätigkeit der Katholiken Deutschlands (von Gen.-Sekretär Jos. Wendmann-Straßburg). 7. Die Organisation der katholischen Kirche in Deutschland (von Dr. Eitner-Köln) — ein sehr eingehender Schematismus. 8. Konfessionsstatistik und kirchliche Statistik Deutschlands (aus der bewährten Feder von P. Krose). 9. Mitteilungen der amtlichen Zentralstelle für kirchliche Statistik (von Dr. Eitner-Köln). — Wir lesen im Vorwort des 7. Bandes mit Genugtuung, und doch auch mit dem Gefühl eines stillen Neides, daß seit dem 5. Band schon das katholische Handbuch einen festen Leserkreis gewonnen und damit sich eine literarisch gesicherte Position verschafft hat. Es wird zurzeit in 4000 Stück aufgelegt. Die bischöflichen Ordinariate sorgen für seine Verbreitung. Die katholische Kirche versteht es, ihre Interessen zu wahren. Ihr Klerus ist wohlgeschult. Wir wären — nach 45 Jahrgängen — froh, für unser evangelisch Kirchliches Jahrbuch die Hälfte dieses Absatzes zu haben. Die literarische Kritik ist ihm wohlgeneigt, an Fürsorge lassen es unsere Kirchenregierungen nicht fehlen, sie erkennen und anerkennen, daß es die Interessen der Kirche vertritt und die kirchliche Arbeit fördert. Aber unser Feind ist die Lethargie, die über die Gemeindegrenzen nicht hinaussehen will. Wir neiden dem katholischen Kollegen seinen Erfolg an sich nicht, im Gegenteil, wir freuen uns seiner und hoffen auch hier auf einen Parallelismus. Wesentlich beigetragen zu der erwähnten Ausbreitung haben die amtlichen Veröffentlichungen der Statistischen Zentralstelle in Köln (Kap. 9), die vom katholischen Klerus mit gebührender Achtsamkeit zur Kenntnis genommen und in der katholischen Publizistik fleißig benutzt werden. Und doch ist das alles einstweilen noch unverarbeitetes Rohmaterial, gegeben z. B. ohne alle Prozentberechnung, in seinem Erhebungsmodus noch verbesserungsbedürftig; aber auch so, wie es zurzeit vorliegt, auch auf evangelischer Seite hoch beachtlich. Selbstverständlich sehen wir in der Konfessionsstatistik vieles anders, als es die kommentierte und mit gewohntem Geschick gegebene Statistik Kroses im 8. Kapitel aufstellt. Einzelheiten mögen da der wissenschaftlich-statistischen Kontroverse überlassen sein. Aber diese wird auf dem Gebiet der vergleichenden Konfessionsstatistik in der Zukunft beachtenswerte Resultate zeitigen. Zurzeit ist durch die Kriegslage ein Teil der Statistik unter Zensur gestellt, anderes in der Erhebung unsicher. Erst die kommenden Jahre werden hier ein neues Arbeitsfeld eröffnen. — Wir können nur die evangelischen Theologen, und vor allem auch für das Wohl und Wirken der Kirche interessierte Laien, besonders Gemeindevertreter, bitten, von beiden Kirchlichen Jahrbüchern Kenntnis nehmen zu wollen. Sie sollten eigentlich in keiner Synodal-Bibliothek, nebeneinandergestellt, fehlen. Die „Kirchenkunde der Gegenwart“ ist für die, die mit kirchlicher Arbeit irgendwie zu tun haben, eine sittliche Forderung der gegenwärtigen Tage, mehr als jemals zuvor. Und dazu ist auch das katholische Kirchliche Handbuch, in dem trotz andersartig eingestellten Blick doch ein wohltuendes Bestreben nicht zu verkennen ist, den Tatsachen gerecht zu werden, sehr brauchbar und handlich. Der rührige Verlag hat es an guter Ausstattung nicht fehlen lassen, die zielstrebige Redaktion schafft steigenden inneren Wert. Der vergleichenden Konfessionskunde, ja der allgemeinen Demographie ist durch die Existenz beider kirchlichen Handbücher nebeneinander ein Dienst getan. Schneider, Berlin.

Schneider, J., D. Pfr., Berlin: Kirchliches Jahrbuch für die evangelischen Landeskirchen Deutschlands 1918. Gütersloh 1918, C. Bertelsmann. (XII, 624 S.) Geb. 14 M.

Es ist der 25. Jahrgang, den der Verfasser zeichnet; sein Vater hat die ersten 20 Bände herausgegeben; so gibt das Vorwort eine kurze Geschichte des Buchs, die freilich nicht gerade ein Ruhmesblatt der protestantischen Theologie ist. — Im neuen Jahrgang fehlt diesmal das Kapitel „Kirchliche Statistik“ ganz. Das amtliche Material ist erst so spät eingegangen, daß seine Durcharbeitung im ganzen nicht mehr möglich war; einiges ist noch im Kapitel „Kirchliche Zeitlage“ eingearbeitet. Das übrige wird im nächsten Jahrgang nachgebracht werden. Ebenso fehlt, wie im Vorjahr, das Kapitel „Innere Mission“; auch hier wird, und zwar schon für den Winter, Nachlieferung zugesagt. Im übrigen ist's das gewohnte Bild, das im Jahrbuch vorliegt. Der Abschnitt „Kirchliche Dokumente zum Krieg“, nunmehr schon vier Kriegsjahre umfassend, hat auch diesmal aus Papiernot zurückbleiben müssen. Bedauerlich aber wäre es, wenn es bei der Ankündigung bliebe, daß das Kapitel „Kirchliche Zeitlage“ „zum letzten Male den derzeitigen Umfang gehabt habe“: gerade dieses Kapitel, auch wenn es nur „ein Sammelbassin für allerlei einzelnes“ war, ist es alle vier Kriegsjahre mit am interessantesten gewesen, und würde es auch zweifellos bleiben. — Als einleitender Aufsatz erscheint diesmal eine Abhandlung von Prof. D. Nelle, „Zur Geschichte des gottesdienstlich-musikalischen Lebens unserer Kirche im letzten Menschenalter“, in drei Abschnitten (Gemeindegesang. Gottesdienstlicher Chorgesang. Kirchenmusik) in bekannter Meisterschaft Rechenschaft ablegend über das Alte, das nun doch glücklich dahinter liegt, und über das Neue, das mehr und mehr sich durchsetzt,

freilich noch ganz anders sich durchsetzen müßte. — Schian („Gemeinde und Gemeindeorganisation") stellt fest: der gottesdienstliche Kirchenbesuch in 1917 entweder in die alte Sachlage der letzten Friedenszeit zurückgesunken oder gar dahinter zurückbleibend. — Aus den Ausführungen „Vom Kirchenrecht der letzten Jahre" hebe ich den Hinweis hervor auf die in den westlichen Provinzen erfolgte Gründung eines kirchlichen Amts für kirchliche Jugendpflege, und die dringende Mahnung zum Studium des Kirchenrechts gebe ich auch hier weiter an Pfarrer und Kandidaten. — Die Übersicht über „Die deutsche evangelische Heidenmission" ist naturgemäß lückenhaft. Noch immer sind bei der Brüdergemeine, Basel, Bielefeld Fehlbeträge zu verzeichnen. Und ob nach Friedensschluß wirklich „noch ganz anders große Aufgaben für die deutsche Mission sich ergeben als bisher"? — Sonderlich lehrreich ist auch diesmal das Kapitel über Juden und Judenmission. Gerade die eingehende Berücksichtigung nicht nur der innerjüdischen Verhältnisse, sondern auch der nationalen und politischen Beziehungen des Judentums ist wertvoll. Eine starke Steigerung des Antisemitismus wird festgestellt. Sehr vieles aus der Literatur wird wörtlich angeführt, leider gerade die als sehr beachtlich angeführte Äußerung des Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Mayer (S. 131) nicht! — Auch Kap. 6 „Innerkirchliche Evangelisation" und Kap. 7 „Evangelisation und Lage der evangelischen Kirche in der ausländischen Diaspora" bringen viel wörtliche Entlehnungen. Merkwürdig ist, daß zu der von P. Gauger aufgeworfenen Frage und vorgeschlagenen Lösung der „Abendmahlsnot" nicht persönlich Stellung genommen wird; bedeutsam, daß die Gefahr der Zungenbewegung noch nicht als überwunden erscheint. Daß die Mitteilungen der letzteren angesichts des Kriegszustandes nur für den kleineren Teil der Auslandsdiaspora in Betracht kommen, liegt auf der Hand. — Auch das Kapitel „Kirche und Schule" beschränkt sich auf tatsächliche Mitteilungen. Selten nur setzt noch eine besondere Einzelkritik ein. Aber jene reden an sich schon nur zu deutlich, nur zu ernst: der Kampf um die evangelische Volksschule droht auf der ganzen Linie. Dankbar begrüße ich den Abdruck der ernsten Ausführungen von Lic. Matthes über die Frage der Vermehrung der Religionsstunden und der nur zu sehr zeitgemäßen von E. Linde, Gotha, zu der Frage: „Verstehen wir die Kinder noch?" — Das Kapitel „Vereine" ist z. T. ein zweijähriger Bericht; sehr reichhaltig sind hier die Literaturübersichten beim Evangelischen Bund. — Ähnlich wertvoll ist in der „Kirchlich-sozialen Chronik" der Abdruck des neuen Programms der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. — Und nun das Glanzstück, das Kapitel „Zur kirchlichen Zeitlage". Freilich, wer es heute liest, der liest es mit bitterer Scham. Wo ist das „wir sind Sieger" (S. 330) geblieben? Und nur wie eine herbe Anklage lesen sich die begeisterten Worte von W. Bloem (S. 327 f.) über „deutsche Art im Weltensturm". Und wo bleibt die Erfüllung von dem (S. 340): „Dem ungeheuren englischen Hochmute gebührt um der Gerechtigkeit willen ein tiefer Fall!"? Und wenn es richtig ist: der Gegensatz der Weltanschauungen, dort englisch-amerikanischer Mammonismus, hier altgermanischer Idealismus, ist's, der dem Weltkrieg seinen Charakter gibt, dann stehen wir eben vor dem Triumph des ersteren; und die Stichproben italienischer Falschheit, französischer Roheit, englischer Gewissenlosigkeit und Verlogenheit, amerikanischer Heuchelei, die S. anführt, erheben sich als neue schwere Fragezeichen. Dankenswert ist der wörtliche Abdruck des Flugblatts von Pfr. A. Bollinger, Basel, „Deutschlands letzte und größte Not", darin gipfelnd: „Rom steht wider dich, deutsches protestantisches Volk!" Gerade die Haltung des Papstes und die damit bedingte schwierige Stellung der deutschen Katholiken hat in dem Zusammenbruch Deutschlands eben auch ihre schwerwiegende Rolle gespielt. Tiefernst sind die mannhaften Ausführungen über die schweren sozialen Schäden, zumal im Mittelstande, infolge der kurzsichtigen Sozialpolitik der Regierung; noch ernster wirkt der Ausblick auf die ethischen Schäden: jahre-, jahrzehntelange Gegenarbeit ist hier nötig. Demgegenüber wollen die an sich erfreulichen Zahlen der Statistik, die in der Taufe und Trauziffer eine überraschende Zunahme zeigen, doch nicht allzuviel besagen. Sonderlich zeitgemäß sind die Bemerkungen zur Verständigung über „Trennung von Staat und Kirche", nicht minder beachtenswert die Vorschläge über Umgestaltung des theologischen Studiums und Verkirchlichung der kirchlichen Behörden. Übrigens das S. 469 angeführte Schlatter-Wort nennt „die Furcht", nicht „die Angst" „vor dem Denken". — Zusammenfassend: Auch für den neuen Jahrgang gilt in vollem Maße die Bemerkung des Vorworts: „Die Kenntnisnahme und Erwägung all der Aufstellungen, die das Jahrbuch aus den verschiedensten Gebieten der kirchlichen Arbeit bringt, dürfte jedem Pfarrer, auch dem kundigen, unentbehrlich und heilsam, allen aber dienlich sein". Jordan, Wittenberg.

Vermischtes.

Der deutsche Katholizismus im Weltkriege. Paderborn 1915, F. Schöningh. (VIII, 192 S.) Geb. 2,50 M.

26 Aufsätze des Jahres 1915 aus der Zeitschrift der Theologischen Fakultät, Paderborn, „Theologie und Glaube" liegen hier vor. Zunächst für katholische Geistliche bestimmt, haben sie doch auch für andere Kreise und auch heute noch Bedeutung. Namentlich die den weitaus größten Teil des Buches füllenden sehr verschiedenen Berichte aus der Kriegsarbeit der deutschen katholischen Welt, also etwa über die

Tätigkeit der katholischen Feldgeistlichen, über die Liebesarbeit der katholisch klösterlichen Genossenschaften, über die Gefangenenseelsorge, über die kathol. Missionare und ihre Kriegsschicksale, nicht minder die kraftvollen Auseinandersetzungen mit den bekannten Schmähungen des deutschen Katholizismus durch die französische Klerikalpresse gehören hierhin, auch die mehr geschichtlichen Darbietungen über die „irische Frage und der Weltkrieg", über „Ziele und Wege der russischen Kirchenpolitik", über „tiefere Ursachen des italienischen Treubruchs", über den „freimaurerischen Untergrund des Weltkrieges". Dagegen tragen die mehr theologischen, apologetischen Aufsätze, etwa über „Krieg und Weltregierung", über „Krieg und Gottesglaube", über „die sittlichen Grundlagen der Vaterlandsliebe", über „die Weltgeschichte und das Weltgericht" allzustark scholastischen Charakter, als daß sie, trotz weitreichender innerer Übereinstimmung gerade für evang. Leser sehr genußreich wären. Eine prächtige Ausnahme macht allein die freilich sofort auf das praktische Leben eingestellte Darbietung über „Kriegswirtschaft und Volksethos". Selbstverständlich ist manches überholt. Manches sieht heute ganz anders aus, als man 1915 hoffte und erwartete. Aber der Gesamteindruck bleibt der, mit welcher großen inneren Anteilnahme und geistigen Kraft der deutsche Katholizismus damals 1915 den Aufgaben und Schwierigkeiten des Weltkrieges gegenübergestanden hat. Jordan, Wittenberg.

Deutsche Kultur, Katholizismus und Weltkrieg. In Verbindung mit anderen hrsg. von Prof. Dr. G. Pfeilschifter, Freiburg i. Br. 1915, Herder. (VIII, 494 S.) 5 M.

Deutschland der Feind des Katholizismus, ja des Christentums; der Krieg ein Vernichtungskrieg gegen Katholizismus und Christentum! so die Ausführungen in La guerre allemande et le Catholicisme, das von einer „Elite französischer Katholiken" unter dem hohen Protektorate zweier französischer Kardinäle und neun Bischöfe 1915 erschienen ist. Es ist verständlich, daß gerade der deutsche Katholizismus hier aufs empfindlichste sich getroffen fühlen mußte: als im Banne Luthers, mitverstrickt in den Abfall von Christo, mitschuldig all der Anklagen auf sittliche Barbarei und Romhaß erschien er. In verschiedener Weise hat er sich gegen diese Anwürfe zur Wehr gesetzt. In glänzender Weise führt er in obigem Sammelwerk seine Verteidigung: unsere bekanntesten katholischen Theologen und Gelehrten, unter ihnen auch der Bischof von Speier, nehmen das Wort. — Prof. Dr. Mausbach, Münster, kennzeichnet den völligen Mangel an Kritik und Unparteilichkeit in dieser „literarischen Kriegserklärung der französischen Katholiken"; sie läßt aufs höchste Gerechtigkeit und Liebe, die großen Grundgesetze der Sittlichkeit, vermissen; vor den größten Selbstwidersprüchen schreckt sie nicht zurück. — Über „Recht und Notwendigkeit des Weltkrieges" spricht Prof. Dr. H. Finke, Freiburg i. Br.; die Vorgeschichte des Krieges bis 1914, insbesondere das Verhalten Österreichs gegen Serbien und Deutschlands in den Julitagen 1914 zeichnend, in scharfer Anklage wider die Entente-Mächte, die den Krieg absichtlich heraufbeschwören. — „Ist der Krieg ein Religionskrieg?" so nimmt Prof. Dr. H. Schrörs, Bonn, die französische Hauptanklage wider den „aggressiv gewordenen Protestantismus und den ihm hörigen Katholizismus" auf; mit beißender Ironie weist er auf das Zusammengehen der „ältesten Tochter der Kirche" mit dem schismatischen Rußland und dem papstfeindlichen England hin. — Der „Gottesverehrung im deutschen Volke" gelten die Ausführungen des Jesuiten P. Lippert, München, anknüpfend an des Kaisers Worte am Abend des 1. August 1914; mit Recht das mißverständliche Gerede von dem „deutschen Gott" zurückweisend (freilich „gegen Frankreich kämpfen heißt gegen Gott kämpfen", so die französisch-bischöflich genehmigte Losung!) aber ebenso ernst es betonend: „Wir beten mit der kühnen Zuversicht, daß Gott mit uns ist." „Wir sind guten Gewissens"; den Beruf Deutschlands an und für die Welt trefflich zeichnend, die innere Einheit zwischen deutschem Katholizismus und deutschem Protestantismus gerade in diesem Punkt scharf unterstreichend. (Auf die verständnisvolle Würdigung Fr. Nietzsches sei besonders hingewiesen!) — Mit den scharfen Waffen der geschichtlichen Tatsachen spricht Prof. Dr. jur. G. J. Ebers, Münster i. W., über „Belgiens Neutralität und ihr Untergang"; das vielberufene Wort Bethmanns von dem an Belgien geschehenen „Unrecht" wird sachlich völlig preisgegeben; nur noch aus diplomatischen (!) Gründen notdürftig zu erklären versucht; in Wirklichkeit spürt man gerade hier deutlich, wie verhängnisvoll die Vertrauensseligkeit der deutschen Diplomatie in ihrer selbstverschuldeten Unkenntnis der Dinge gewesen ist. — Antichristisch „die deutsche Philosophie", zumal in ihrer Ethik! „der Weltkrieg" ihr Ergebnis! so der französische Vorwurf: ein Ehrenzeugnis ist's, was dem gegenüber ihr Prof. Dr. Fr. Sawicki, Pelplin, ausstellt; gerade die tiefen, sittlichen Gedanken eines Kant, Fichte, Hegel werden gegenüber den französischen Mißverständnissen klargestellt. — Ein prachtvolles Kapitel, in seiner schneidigen Abwehr, ist „der Krieg und die Lüge" (Prof. Dr. A. Meister, Münster i. W.): selbstverschuldete völlige Unwissenheit über deutsche Verhältnisse, Suggestion, Fälschung, so die lauteren Quellen des französischen Verleumdungsfeldzuges gegen die deutschen Truppen. — Mit ihm berührt sich die gedankenreiche, ungemein lehrreiche Darlegung „zur Psychologie der Greuel-Aussagen", die Prof. Dr. M. Switalski, Braunsberg, beisteuert. — Von ähnlichem dauernden Wert sind die auf Augenzeugenschaft beruhenden ausführlichen Mitteilungen, die Prof. Dr. J. Sauer, Freiburg i. Br., zum Thema „Kunst und heil. Stätten im Kriege" bringt; besonders eingehend sind Löwen und Reims be-

handelt; der Nachweis, mit welch unnötiger Barbarei der Franzose im Kampfgebiet gegen seine eigenen Kirchen wütet, ist ebenso klar wie die Erinnerung an die Verwüstungen, die der französische Kulturkampf mitten im Frieden für die kirchlichen Kunstdenkmäler bedeutet hat.— Ähnlich ausführlich und geschichtlich wertvoll ist der Aufsatz von Prof. Dr. G. Pfeilschifter, Freiburg i. Br., über „Seelsorge und religiöses Leben im deutschen Heere", überall auf amtlichen Grundlagen fußend, übrigens, wenn auch naturgemäß an erster Stelle die katholische Arbeit berücksichtigend, so doch in gleicher Genauigkeit und mit warmer Anerkennung die der evang. Kirchen schildernd. — Sehr lehrreich ist die Gegenüberstellung von „deutschen und französischen Hirtenbriefen", aus der Feder von Prof. Dr. A. Knöpfler, München: dort überall rein religiös gehalten; hier nationalistisch, auf Revanche-Gedanken eingestellt, in Glorifizierung Frankreichs, in Verunglimpfung Deutschlands; da es sich um katholische Kirchenfürsten handelt, jedenfalls ein heikles Thema für einen katholischen Theologen; um so anerkennenswerter die Freimütigkeit der Aussprache und des Urteils. — Ähnlich lehrreich ist der Vergleich zwischen dem „französischen und deutschen Kulturkampf in ihren Ursachen und Folgen", den ObL. Dr. H. Platz, Düsseldorf, durchführt: jener allein aus politischen Gründen sich erklärend, das Werk „eines gläubigen evangelischen Christen" (Bismarck!), dieser allein aus antiklerikalen irreligiösen Beweggründen, das Werk der atheistischen Freimaurerei. — Für uns Evangelische vielleicht der interessanteste Beitrag ist der über „Katholizismus und Protestantismus im gegenwärtigen Deutschland" (Domdekan Dr. F. X. Kiefl, Regensburg). Als Protestantismus erscheint doch eigentlich nur die liberale Theologie; und sie ist in ihrer Aufgabe des supernaturalen Standpunkts Abfall von Luther; gerade die Ritschlsche Theologie hat die konfessionellen Hauptprobleme zwischen beiden Kirchen gestrichen; A. v. Harnack erscheint als der große Schildhalter des Katholizismus. So wird eine erfreuliche Schilderung der konfessionellen Gegensätze festgestellt; zwar eine dogmatische Einigung ist ferner denn je; aber in der gemeinsamen Verteidigung christlicher Grundwahrheiten wie in dem Zusammenarbeiten auf allen sozial-humanitär-ethischen Gebieten finden sich die früheren Gegner immer aufs neue. — Über „Reich, Kaiser und Parität" schreibt Sem.-Dir. Dr. R. Hoeber, Cöln, in tatkräftiger Abwehr der unglaublichen französischen Schmähungen gegenüber Kaiser und Reichsregierung, in warmer Anerkennung seiner Person und der von ihm gewährleisteten Parität. — „Deutsche Weltherrschaft?" so fragt Prof. Dr. v. Grauert, München: durch die Jahrhunderte und Jahrtausende hindurch geht er dem Gedanken der Weltherrschaft nach, eine Fülle von wertvollem, zumeist wenig bekanntem Stoff auf wenigen Seiten bietend; nicht Deutschland trachtet nach Weltherrschaft; England ist's, dem Frankreich Bütteldienste leistet. — „Staat, politische Freiheit und Militarismus": hier klaffen unüberbrückbare Gegensätze zwischen deutscher und welscher Art: „Deutsches System: nach vernünftigen Zwecken in Freiheit bewußt gestaltender Wille von organisierten Massen. Demokratie: Anarchie der Willensbildung, der bewußt gestaltende Wille fast prinzipiell in der Minorität gegen den ‚Instinkt' (S. 399, vgl. S. 403);" nicht minder treffsicher führt Privatdoz. Dr. G. Brieß, Freiburg i. Br., gegenüber der Verketzerung des deutschen Militarismus aus: das englische Zerrbild enthüllt nur die tiefen Schäden des englischen Heerwesens. — „Deutsche soziale Kultur" schließt sich folgerichtig an: hier war Dr. A. Pieper, M.-Gladbach, der gewiesene Berichterstatter; mit Recht unterstreicht er den mehr als merkwürdigen Stimmungswechsel: dieselben Rufer im jetzigen Streit auf französischer Seite, B. Gaudeau und G. Goyau, haben vor 1914 nicht Worte genug finden können, um Deutschlands zielsichere Arbeit und damit Deutschlands Überlegenheit gerade auf dem sozialen Gebiete festzustellen. — Dem „Allgemeinmenschlichen in deutscher Art und Kunst" geht Prof. R. Muth, München, in seinen Ausführungen über deutsche Dichtung, Musik, Erziehung nach; die Art, wie hier Schillers und ebenso Goethes gedacht wird, sticht höchst erfreulich ab von dem, wie etwa A. Baumgartner über ihn geurteilt hat; in der Hoffnung auf eine Kirche klingt der Aufsatz aus. — Auch „Unsere religiöse Kultur" hat im Bischof M. v. Faulhaber, Speier, einen kundigen und warmherzigen Schilderer gefunden; Arbeitsgemeinschaft mit dem Staat wie mit der evang. Kirche wird auch hier betont; „die deutschen Katholiken haben keine Lust, aus dem Lande des kerndeutschen Menschen Luthers und kerndeutschen Wotan auszuwandern und unter dem Himmel des französischen widerchristlichen Kulturkampfes ihre Hütten zu bauen;" mehrfach spürt man eine Spitze gegen die Trierer Richtung. — Endlich sein eigenstes Arbeitsgebiet ist's, wenn Prof. Dr. Schmidlin, Münster i. W., über „das katholische Deutschland und die Heidenmission" berichtet, in voller Anerkennung auch der französischen Missionstätigkeit, aber doch zugleich mit scharfer Verurteilung ihrer Eigenart, die Mission als Werkzeug französischer Machtpolitik einzustellen und mißbrauchen zu lassen. — Abschließend: das Ganze ein Wort mannhafter deutscher Abwehr, ein ernstes Mahnwort zugleich zum Frieden; in echt deutscher Gründlichkeit und vornehmer Sachlichkeit; zweifellos eine der erfreulichsten Gaben, die der Krieg uns gebracht hat; von bleibendem Wert auch über den Krieg hinaus. Jordan, Wittenberg.

Dies und das.

Zwei hilfsbereite Freunde melden sich zum Wort, der eine altbekannt, der **Amtskalender**

für evangelische Geistliche, herausg. von D. J. Schneider (Gütersloh, C. Bertelsmann. 2 M.) in seiner alterprobten Form und mit gutem Schreibpapier, der andere ein ganz neuer, kriegsmäßiger, die **„Kriegssteuergesetze 1918“** (Berlin, L. Schwarz u. Co. 64 S. 1,40 M.), umfassend „die außerordentliche Kriegsabgabe der Einzelpersonen und Gesellschaften“, „Umsatzsteuer und Luxussteuer“, „Steuerflucht“, „Errichtung eines Reichsfinanzhofes“, „Neuer Posttarif“ und „Neuer Wechselstempeltarif“, und so auch für jeden etwas bringend.

Zum Reformationsjubiläum 1883 erschien bei G. Grote, Berlin, eine genaue Faksimile-Ausgabe d. **Septembertestaments Luthers** (1522), in gleicher Größe (Fol.), gleichen Typen, mit den großen Initialen zu Anfang der einzelnen Bücher wie mit den wohl aus der Cranachschen Werkstatt stammenden Holzschnitten zur Apokalypse (Prachteinband 50 M.). Zum Reformationsfest 1917 hat der Furche-Verlag, Berlin, ein Seitenstück dazu herausgegeben, in 8°, in moderner Schwabacher Type, ohne jene Initialen und Holzschnitte, jedoch in genauer Wiedergabe des Textes, also einschließlich aller Vorreden und Anmerkungen, auch in der bekannten Besonderung der Zählung der neutestamentlichen Bücher und mit einer anhangsweise beigegebenen geschichtlichen und sprachlichen Einführung von Propst D. G. Kawerau. Wird so freilich für die vielen, die jenen Faksimiledruck, geschweige denn die sehr seltene Originalausgabe jenes Septembertestaments selbst nie gesehen haben — soweit mir bekannt, zeigen von öffentlichen Sammlungen nur die der Lutherhalle in Wittenberg jene Erstausgaben! —, eine eigentliche Anschauung jenes Hauptwerks des Reformators nicht erzielt, beweist zudem die letztere die Notwendigkeit einer volkstümlichen Umprägung der Luthersprache aufs allerdeutlichste, es ist doch das Ganze für das gebildete deutsche Haus eine feine Erinnerung an jene Großtat der Reformation, in seiner schlichten und vornehmen Ausstattung und bei seinem nicht sehr hohen Preise ein gediegenes Weihnachtsgeschenk sonderlicher Art. Die Vorzugsausgabe, mit handgemalten Initialen (von Frl. A. Simons), ist durch Vorausbestellungen wohl schon vergriffen (180 M.); auch hier werden die Lutherhallen-Sammlungen, wie sie schon jetzt jene Ausgabe von 1883 ausgelegt haben, so auch diese von 1917/18 ihren Besuchern zeigen können.

Etwas ganz Neues hat das Reformationsjubiläum der evangelischen Kirche Österreichs gebracht, einen ersten österreichischen Kongreß **für Innere Mission** in Österreich, vom 23. bis 25. Sept. 1917 in Wien gehalten. Die eingehenden Berichte über diese **„Reformationstagung“** sind, hersg. von Priv.-Doz. Lic. Dr. R. Völker, im Verlag des Evangelischen Zentralvereins für Innere Mission in Wien erschienen (84 S.), und sie verdienen, durch ihren reichen Inhalt, durch den Ernst und die Hoffnungsfreudigkeit ihrer Ausführungen auch im deutschen Vaterlande volle Beachtung, auch wenn natürlich die österreichischen Angelegenheiten, besonders die Jugendnöte — das blühende evangelische Schulwesen ist durch die paritätische Reichsschulgesetzgebung fast gänzlich aufgelöst; der Ausbau des anstaltlichen Erziehungswesens liegt noch völlig im argen —, im Vordergrund stehen. Und wenn auch die Tatsache, daß die große öffentliche Hauptversammlung im großen Sitzungssaale des österreichischen Abgeordnetenhauses hat stattfinden können, ein erfreuliches konfessionelles Zeichen ist, die Klagen über die konfessionellen Schwierigkeiten bei der geistlichen Versorgung der evangelischen Soldaten, der gesunden wie der verwundeten, ja selbst bei der Fortführung der evangelischen Soldatenheime (die in Wien und Olmütz sind die ersten, die überhaupt in Österreich gegründet sind!), zeigen doch zugleich, wie wenig wirklich tatsächliche konfessionelle Gleichberechtigung herrscht.

Zeitschriften.

Die Schriftleitung der **PBl.** ist vom 1. Okt. an in die Hände von Lic. Pfr. Stange, Leipzig übergegangen, nachdem der bisherige verdienstvolle Schriftleiter, Lic. Neuberg, infolge der Arbeitslast seines neuen Ephoralamtes sie hatte niederlegen müssen.

Neue Auflagen und Ausgaben.

Heußner, A., Dr., Lehrerinnen-Sem.-Dir., Rothenburg a. d. F.: **Die philosophischen Weltanschauungen und ihre Hauptvertreter.** Erste Einführung in das Verständnis philosophischer Probleme. 4. Aufl. Göttingen 1918, Vandenhoeck & Ruprecht. (IV, 276 S.) Geb. 5,40 (5,95) M.

Vgl. ThLBr. 1911 S. 106 f.: „In lichtvoller Sprache führt H. die Hauptprobleme der Philosophie — Welt-, Erkenntnis-, Lebensproblem — vor Augen und läßt die Leser ohne Schwierigkeit in sie eindringen. Dabei zeugt das Buch von sorgfältigem Studium der Quellen und philosophischer Geschichtswerke. So bietet es eine treffliche Grundlage für weitere philosophische Arbeit. Es ist wirklich eine „Einführung in das Verständnis philos. Probleme“, und zwar eine gute. (Pfr. Dr. Siebert, Magdeburg.)

Hackenschmidt, K., D., weil. Pfr., Straßburg: **Licht- und Schattenbilder aus dem A. T.** Neue Folge. 2. Aufl. Gütersloh 1908, C. Bertelsmann. (160 S.) 2 M.

Vgl. ThLBr. 1907 S. 87: „Ein originelles Buch, diese Bilder. Sie verteilen Licht und Schatten gleichmäßig, sind packend gemalt, oft recht drastisch, und ohne die Sprache Kanaans. Der gelehrte Verf. verfügt über alle Register, vom tiefen Ernst bis zum fröhlichen Humor, er schwingt die Geißel der Ironie wie des feinen Spotts und beleuchtet die modernen Zustände im Licht

alttestamentl. Bilder. Dabei, wie ernst weiß er von dem einen zu reden, was not tut; wie ladet er freundlich ein zum Glauben an den Sünderheiland! Ein treffliches Buch wie wenige, nicht um es zu kopieren, aber um viel, sehr viel an ihm zu lernen." (Pfr. Lic. Dr. Schäfer, Bärwalde.)

Eingegangene Schriften.

Alle nicht zur Besprechung kommenden Schriften werden an dieser Stelle vermerkt. Eine Verpflichtung, Schriften, die nicht ausdrücklich von ihr verlangt sind, zurückzusenden, kann die Redaktion nicht übernehmen.

Schmidlin, Dr., Univ.-Prof.: Die christliche Weltmission im Weltkrieg. 2. vermehrte Aufl., mit einem Anhang von Missionsfeiern. Hrsg. von Dr. A. Freitag, S. V. D. M.-Gladbach 1918, Volksverein. (152 S.) 4,50 M. [Vgl. ThLBr. 1915, S. 290 f.] — Aus d. Verlage v. J. Herrmann, Zwickau: **Lutherhefte:** 5. 6. Von der Freiheit eines Christenmenschen. 3. Aufl. (32 S.) 41: Lutherworte vom heiligen Abendmahl. (16 S.) 46: Luthers 95 Thesen vom Jahre 1517. 6. Aufl. (16 S.) 58: Luthers tröstlicher Unterricht für Kranke. 2. Aufl. (16 S.) 84: Luther als Vater seiner Kinder. 2. Aufl. (16 S.) 85. 86: Aus Luthers Vermahnung zum Sakrament des Leibes und Blutes unsers Herrn. (32 S.) — Aus dem Verlag der Missionsbchhdlg. Basel: **Weismann**, G., Pfr.: Den Demütigen Gnade! (29 S.) 0,25 M. **Würz**, F.: Die Leiden dieser Zeit Gottes Weg zur Herrlichkeit. (14 S.) 0,20 M. — **Doehring**, Pfr. Lic., Hofprediger, Berlin: Ja oder Nein? Gedanken zur Gegenwart auf Grund von Matth. 6, 33. Berlin 1918, Fr. Zillessen. (16 S.) 0,20 M. — **Ein' feste Burg ist unser Gott!** Zwickau 1917, E. Klaerner. Je 0,15 M. 13: **Dr. M. Luther.** Des guten Hirten rechte Schäflein. Predigt über Joh. 10, 12 ff. (10 S.) 14: **Walther, C. F. W.**, D.: Glaubet nicht einem jeglichen Geist! Predigt über Joh. 16, 5 ff. (12 S.) 15: **Lochner, F.**, P.: Christi herrliche Thronbesteigung. Himmelfahrtspredigt. (15 S.) 16: **Walther, C. F. W.**, D.: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen? Pfingstpredigt. (12 S.) 17: Derselbe: Behüt' uns vor der Hölle! Predigt über Luk. 16, 19 ff. (12 S.) 18. 19: **Lochner, F.**, P.: Die Freude der Engel über die Buße eines Sünders. Predigt über Luk. 15, 10. (12 S.) Die Bewahrung eines guten Gewissens im Gebrauch der zeitlichen Güter. (15 S.) 20: **C. M.**, P.: Gott, sei mir Sünder gnädig! Predigt über Luk. 18, 9 ff. (11 S.) — **Fescher**, G., Essen: Pastor Friedrich Bode. Ein Kranz auf das Grab eines treuen Seelenhirten. Nassau 1918, Zentralstelle für Verbreitung guter deutscher Literatur. (40 S.) — **Güttges**, W. Pfr., Schüren (Kr. Hoerde): Du u. Deine Kirche. Tatsachen u. Fragen an die dem Glauben und der Kirche Entfremdeten. Schüren Kr. Hoerde, Selbstverlag. (16 S.) **Lohmann**, E., P., Falkenberg: Der Weg zu Gott. 3. Aufl. (48 S.) 0,60 M. Weltherrschaft. (14 S.) 0,20 M. Bad Nassau 1918, Zentralstelle z. Verbreitung guter deutscher Literatur. **Malzdorff**, P., Cöthen: Ratgeber zur Jugend- und Volksbühne. Herbst 1918. Leipzig, Arwed Strauch. **Die große Überraschung.** Ein Wort an jedermann. Mit Vorwort von S. Limbach. Emmishofen 1918, J. Blanke. (31 S.) 0,40 M

Bücherschau.

Philosophie (Religionsphilosophisches). Bertram, E.: Nietzsche. (VIII, 368 S.) B., Bondi. 15,00. — Freyer, H.: Antäus. Grundlegung e. Ethik des bewußten Lebens. (95 S.) Je., Diederichs. 3,00. Nelson, L.: Vom Beruf d. Philosophie unserer Zeit f. d. Erneuerung d. öffentlichen Lebens. (22 S.) Leipzig, Neue Geist Verlag. 1,20. — Wunderle, G.: Grundzüge der Religionsphilosophie. (X, 224 S.) Pa., Schöningh. 4,50. — Böhm, Jos.: Das scheinbare Geheimnis geist. u. seel. Fernwirkungen im Leben und nach d. Tode. (96 S.) L., Mutze. 3,85. Böttcher, Käthe: Das Leben im Jenseits ohne Körper. (46 S.) Lü., Selbstverlag. 1,25. — Franck, A.: Die Kabbala oder die Religionsphilosophie d. Hebräer. (XVI, 296 S.) B., Lamm. 25,00. Joël, D. H. Die Religionsphilosophie d. Sohar u. ihr Verhältnis z. allgemeinen jüd. Theologie. Zugleich eine krit. Beleuchtung d. Franck'schen „Kabbala". (XXIV, 394 S.) Ebd. 25,00. Stübe, R.: Der Himmelsbrief. (IV, 55 S.) Tü., Mohr. 2,00. — Felden, E.: Im Kampf um Frieden. Ein Buch f. freie Menschen. (309 S.) L., Oldenburg & Co. 4,00. Grundemann, R.: Die deutsche Weltanschauung u. der Weltkrieg. (32 S.) L., Hinrichs. 1,00. Much, H.: Au d. Wege des Vollendeten. (75 S.) Mü., Hans Sachs-Verlag. 3,00. Schmid-Kugelbach, Heinr.: Deutsche Frömmigkeit. (44 S.) L., Haase. — Rathenau, W.: Gesammelte Schriften in 5 Bdn. (307, 345, 367, 317 u. 267 S.) B., S. Fischer. 25,00. Schultz, Clemen, P., Hamburg-St. Pauli: Gesammelte Schriften e. Jugendpflegers. (VIII, 151 S.) 5,00.

Theologie. Arbeiten zur Missionswissenschaft. L., Hinrichs. Frölich, Rich.: Das Zeugnis d. Apostelgeschichte v. Christus u. das religiöse Denken in Indien. (II, 74 S.) 3,00. Levertoff, P.: Die religiöse Denkweise d. Chassidim. (IV, 164 S.) 6,50. Zeit- u. Streitfragen d. Glaubens, d. Weltanschauung u. Bibelforschung. B.-Lichterfelde, Runge. Caspari, W.: Weltordnung u. unverdiente Not nach dem Alten Testament. (28 S.) 1,00. Schultze, M.: Schiller, d. Idealist. Bild seiner Weltanschauung. (35 S.) 1,20. — Heinsius, Maria: Der Streit üb. theozentr. u. anthropozentr. Theologie im Hinblick auf d. theolog. Grundposition Schleiermachers. (IV, 111 S.) Tü., Mohr. 6,00. Baumgarten, O.: Christentum u. Weltkrieg. (IV, 139 S.) Ebd. 3,30. Hinze, Ad.: Sozialdemokratie, Christentum, Materialismus u. d. Krieg. Auseinandersetzung. (IV, 236 S.) Osterwieck, Zickfeldt. 6,00. Sulzer, G.: Religion u. Christentum. (VI, 214 S.) Zü., Schweiz. Grütliverein. 5,00.

Exegetische Theologie (Bibelwissenschaft). Abhandlungen z. semit. Religionskunde u. Sprachwissenschaft, W. W. Grafen v. Baudissin z. 26. IX. 1917 überreicht von Freunden u. Schülern. Gi.. Töpelmann. (XI, 436 S.) 22,00. — Guthe, H.: Die griechisch-röm. Städte d. Ostjordanlandes. L., Hinrichs. (44 S.) 0,60. Thilo, M.: In welchem Jahre geschah d. sog. syrisch-efraemit. Invasion und wann bestieg Hiskia d. Thron? (24 S.) Bar., Klein. 1,20. — Müller, Johs.: Die Reden Jesu, verdeutscht und vergegenwärtigt. 3. Bd. Vom Vater im Himmel. M., Beck. (X, 309 S.) 6,50. Schanze, Wolfg.: Der Galaterbrief schallanalytisch untersucht. (IV, 36 S.) L., Hinrichs. 1,25.

Historische Theologie. Kirsch, J.: Die röm. Titelkirchen im Altertum. (X, 224 S.) Pa., Schöningh. 10,00. Loserth, J.: Johann v. Wiclif u. Robert Grosseteste, Bischof v. Lincoln. W., Hölder. 3,20. Peitz, Wilh.: Liber Diurnus. Beiträge z. Kenntnis d. ältesten päpstl. Kanzlei vor Gregor d. Großen. Wien, Holder. (X, 144 S.) 5,80. — Berger, A.: Luther u. die deutsche Kultur. (XIV, 754 S.) B., Hofmann & Co. 19,00. Bichler, F.: Luther in Vergangenheit und Gegenwart. (240 S.) Reg., Pustet. 3,00. Girgensohn, J.: Aus der Reformationszeit Alt-Livlands. (24 S.) Riga, Neuner. 0,40. Lang, A.: Reformation und Gegenwart. Ges. Aufsätze. (339 S.) Detmold, Meyer. 6,00. Luthervorträge. Zum 400. Jahrestage d. Reformation geh. in Greifswald von Ed. Frhr. v. d. Goltz, Johs. Haußleiter, Johs. Luther. Frdr. Wiegand, R. E. Zingel. (90 S.) B., Siegismund. 2,50. Pestalozzi, Thdr.: Die Gegner Zwinglis am Großmünsterstift in Zürich. Zü., Leemann & Co. 4,50. — Mulert, Herm.: Schleiermacher. (64 S.) Tü., Mohr. 1,00. — Beck, H.: Die Feier d. Reformationsjubiläums 1917 in der protest. Kirche Bayerns l. d. Rh. (96 S.) Nbg., Verein f. Innere Mission. 2,20. Hamm, J.: Festschrift z. 100jährigen Jubiläum d. Union in d. Pfalz. (32 S.) Kaiserslautern, Evang. Verein f. d. Pfalz. 0,60. — Erinnerung, Zur, an Pfarrer Wilhelm Ecklin. (56 S.) Ba., Verein z. Verbreitung christl. Schriften. 1,00. — Corpus reformatorum. Vol. 91. 61. Lfg. L., Heinsius. Zwinglis, Huldreich, sämtl. Werke. 4. Bd. (S. 401—480.) 3,00. Luthers Briefe. In Auswahl hrsg. von R. Buchwald. (222 S.) L., Insel-Verlag. 4,00. Quellen, Liturgiegeschichtliche. Hrsg. v. Dr. Pat. K. Mohlberg, O. S. B., u. Prof. Dr. A. Rücker. Heft 1/2. Mstr., Aschendorff. Mohlberg, K.: Das fränk. Sacramentarium Gelasianum in alamann. Überlieferung. (CII, 292 S.) 15,00.

Systematische Theologie. Lemme, L.: Christliche Glaubenslehre. 1. Bd. (VIII, 375 S.) B.-Lichterfelde, Runge. 15,00. Wernle, P.: Der evangel. Glaube nach d. Hauptschriften d. Reformatoren. I. Luther. (VIII, 321 S.) Tü., Mohr. 8,00.

Praktische Theologie. Fueter, Karl: Des Christen Stellung z. Besitz. 3 Predigten. (32 S.) St. Gallen, Ev. Gesellschaft. 0,90. Heisler, Herm.: Himmelfahrt, Pfingsten, Trinitatis. Drei Predigten. (VII, 36 S.) Konstanz, Wölfing-Verlag. 1,00. Mousson, A.: Alte Geschichten im Lichte (d.) heut. Weltgeschehens. 10 Predigten üb. d. ersten Blätter d. Bibel. (80 S.) St. Gallen, Ev. Gesellschaft. 1,50. Oertel,

H.: Die Gegenwart im Lichte alter Prophetie. Kanzelreden üb. Amos-Texte. (V, 43 S.) Brsl., Kauffmann. 1,80. — Lietz, Herm.: Die ersten drei deutschen Land-Erziehungs-Heime zwanzig Jahre nach der Begründung. Ein Versuch ernsthafter Durchführung deutscher Schulreform. (104 S.) Veckenstedt (Harz), Landwaisenheim. 2,00. Ders.: Die ersten drei deutschen Land-Erziehungs-Heime bei Ilsenburg (Harz), Haubinda (Thür.), Bieberstein (Röhn) (!). Entwicklung, Grundsätze, Einrichtungen, Ordnung u. Bestimmungen. (40 S.) Ebd. 1,00. — Adloff, J: Seelenführung u. Berufspflege. (VII, 73 S.) Straßbg., Le Roux & Co. 2,25. Bretschneider, P.: Der Pfarrer als Pfleger d. wissenschaftl. u. künstler. Werte seines Amtsbereichs. (VIII, 199 S.) Brsl., Goerlich. 6,50. Naumann, G.: Die Reformatoren u. der Gemeindegedanke. (16 S.) L., Hinrichs. 0,75. Rade, M.: Das kgl. Priestertum der Gläubigen u. seine Forderung an d. evangel. Kirche unserer Zeit. Tü., Mohr. (48 S.) 1,50. — Brück, G.: Der Brief des Jakobus. Prakt. Bibelstudie. (61 S.) Chemnitz, Gemeinschaftsverein. 1,20. Kroeker, J.: Das Dennoch d. Glaubens. Psalm 73. (32 S.) Chemnitz, Koezle. 0,50. Klingemann, K.: Vaterleid. (48 S.) L., Weicher. 1,50. Rothenbühl, E.: Das Geheimnis d. völl. Freude. (47 S.) Chemnitz, Koezle. 0,80. Schreiner, E.: Gesundes Christentum. (95 S.) St., Philadelphia-Verein. 2,00. Schulz, Chr.: Des Herrn Jesu Wiederkunft. (31 S.) Chemnitz, Koezle. 0,50. Thiele, Wilh.: Gott u. wir. Ein Wort z. Verständigung. B.-Dahlem, Burckhardthaus. 1,20.

Ä. M. Boehmer, J.: Das Missionswerk der Gegenwart im Grundriß. (60 S.) Herrnhut, Missionsbuchh. 0,80. Dilger, Wilh.: Erinnerungen aus der Malabar-Mission. 2 Folgen. Ba., Missionsbuchh. 1. (40 S. m. Abb.) 2. (56 S. m. Abb.) 0,65.

J. M. Diakonissen-Mutterhäuser, Die, des Kaiserswerther Verbandes. Übersicht nach Stiftungstag, Hausvorstand, Tochterhäusern u. Arbeitsfeldern. Mit 2 Tab. (51 S.) Kaiserswerth, Diakonissenanstalt. 1,20.

Aus Kirche, Welt u. Zeit. Handbuch, Kirchliches, f. d. kathol. Deutschland. Hrsg. v. H. A. Krose, S. J. 7. Bd.: 1917—1918. (XX, 455 S.) Fr., Herder. 10,00. — Völker, K.: Die Reformationstagung d. ev. Zentralvereins f. Innere Mission in Österreich. (IV, 84 S.) W., Ev. Zentralverein f. Innere Mission. 2,50. — Busch, Pfr.: Gegenseitige Befruchtung von Gemeinschaft u. Kirche. (14 S.) Hbg., Zuzugs- und Mitternachtsmission. 0,30. Unruh, Frdr.: Reformation. (46 S.) L., Fr. Stephan. 1,50. Zukunftsaufgaben, Die, d. ev. Kirchen in Niedersachsen. Hrsg. v. Lic. E. Rolffs und D. J. Meyer. (VII, 259 S.) Han., H. Feesche. 6,50. — Deutschland u. der Katholizismus. Gedanken z. Neugestaltung d. deutschen Geistes- und Gesellschaftslebens, hrsg. v. Prof. Dr. M. Meinertz und Dr. H. Sacher. 1. Das Geistesleben. (XXVII, 446 S.) 2. Das Gesellschaftsleben. (XXIII, 515 S.) 24,00. Sleidan, G. O.: „J. K. U." Internationale Betätigung d. deutschen Katholizismus im Weltkrieg. (40 S.) Berlin, Säemann-Verlag. 1,50. — Cordes, D.: Frauennot und Jesusgeist. (15 S.) Dr., Stadtmission. 0,25. Hoffmann, Frau Ad.: Frauendienst im Heim und Vaterland. (32 S.) St. Gallen, W. Schneider & Co. 2,20. Zoellner, Gen.-Sup.: Frauennot und Frauenhilfe. (34 S.) L., Dörffling & Franke. 1,50. — Fikenscher: Geistiges Leben in Frontnähe. (23 S.) Nbg., Verein f. Innere Mission. 0,50.

Zeitschriftenschau.

Philosophie (Religionsphilosophie). Thimme: Was würde uns J. G. Fichte heute sagen? (ZevR. 8) — Keßler: Zur Entwicklung der Geschichtsphilosophie. (ZevR. 8.) Mayer: „Willensfreiheit". (Stud. 9.) Ziegler: Die deutsche Staatsidee. (PrM. 9 f.)

Theologie. Büchsel: Fürsorge für den theolg. Nachwuchs im Felde. (LK. 41.) Dunkmann, Reform d. theologischen Studiums. (R. 36.) — Müller: Das biblische u. das moderne Bild d. Reiches Gottes. (RK. 42 ff.) — Boehmer: Die Kirche der Zukunft. (Stud. 10.) Engelhard: Erziehung zur Kirche. (LK. 39 ff.) König: Krieg und Religion. (R. 38 f.)

GG. 1918, 10: Pfennigsdorf, E.: Das Ende des Zweifels. Schneider, J.: Was leistet d. Kirche dem Staat? Kunze, P.: Politik u. christl. Lebensanschauung. Fiedler, G.: Eine neue christl. Glaubenslehre u. a.

NKZ. 1918, 9 f.: Steinbeck: Individualismus und Kirche. Eberlein, H.: Des Christen dreifaches Fragen nach Gewißheit. Brenner, O.: Zur Geschichte v. Luthers Bibelübersetzung. — Veit, Fr.: Exegese u. Predigt. Engelhardt, W.: Luther als Lehrer. Brenner: s. o.

Exegetische Theologie (Bibelwissenschaft). **ZAW.** 1917 f., 3: König, Ed.: Poesie und Prosa in der althebr. Literatur. Windisch, H.: Zur Rahabgeschichte. Grapow, H.: Zu dem Aufsatz von D. Beth: El u. Neter. u. a.

N. T. Haußleiter: Neuere Darstellungen d. Lebens Jesu und das Evangelium. (LK. 43 ff.) Zander: Das Jesuswort vom Kindwerden. (DF. 1.)

Historische Theologie. Köhler: Reformationsliteratur. (ThLz. 19 f.) — Herold: Das Recht d. Herzogs Albrecht v. Preußen auf: „Was mein Gott will". (Sn. 9 f.) Heyer: Luthers Person u. Werk im Spiegel seiner Liederdichtung. (MevR. 8 f.) — Knoke: Warum einem in Göttingen 1827 sich bildenden Missionsverein die Genehmigung versagt wurde. (AMZ. 10.) Mayer: Die Kirchenvereinigung in d. bayr. Pfalz. (PrM. 9 f.) — Thieme: Franz v. Assisi. (DH. 1.) Grunewald: Die Dichtkunst P. Gerhardts. (DF. 2.) Herold: Zum 100. Geburtstag Friedrich Mergners (Sn. 9 ff., vgl. EK. 42.) Eberhard: Joh. Falks Schule u. Volkserziehungsgedanken. (HW. 19, vgl. JM. 9 LK 46.) Reuter: Kierkegaard und Luther. (Stud. 10.) Schairer: J. Tob. Beck. (DF. 2.) — Zur Erinnerung an H. Bezzel (ThLBl. 21 Schwerdtmann.) Erinnerung an D. Hesekiel (EK. 37 Klar. JM. 10 Füllkrug. Jacobi. Moeller. Balan. Kühn. Just.) Zur Lebensarbeit M. Kählers. (DF. 11 f. Spemann.) P. Rosegger. (DF. 1 Mann, vgl. ChrW. 42 f. Fritze.) H. Thoma's rlg. Bekenntnis. (LK. 39 Pohonc.)

Systematische Theologie. Bobertag: Ewigkeit, Zeit, Raum auf dem Wege d. Erlösung. (Stud. 10.) Le Seur: Heilig. (HW. 1.) Scheibe: Das Heilige. (PrM. 9 f.) Schmitz: K. Heims „Glaubensgewißheit". (DF. 1.)

Praktische Theologie. Kirchberg: Was fordert die Gemeinde v. d. Predigt? (LK. 39.) Knauer: Aufgabe d. kirchl. Wortverkündigung im Kriege. (PBl. 1.) Steffen: Zeitgemäße und eweigkeitsgemäße Predigt. (EK. 44 f.) — Schwarzlose: Der KU. am Nachmittag, nicht am Vormittag! (EK. 40.) — Haß: Der neue preußische Rlgslehrplan. (HuSch. 18.) Römer: Von d. neuen sächsischen Lehrplan. (ZevR. 8.) — Hieronymus: Mängel im RU. der Volksschule. (HuSch. 19.) — Dettmer: Jesu Taufe. (ZevR. 8.) Fiebig: Der Buddhismus im RU. (MevR. 8 f.) Pöhlmann: Okkultismus u. RU. (MevR. 8 f.) — Eberhard: Zukünftige Bildungs- und Erziehungsaufgaben in d. dtsch. Fortbildungsschule. (R. 40 f.) — Altmann: Die städtischen Kirchengemeinden und die gefährdete Jugend. (EF. 9) Kegel: Mehr Fühlung mit Lehrerschaft u. Schule! (PU. 10.) Vollmer: Berufsberatung. (ChrW. 39.) v. Rechenberg: Gebet u. Liturgie. (EK. 37, vgl. EK. 43 Brandt.) — Fiedler: Zur Gesangbuchsnot. (R. 38.) Harms: Das neue Bremer Gesangbuch. (RK. 39 ff.) Weyrich: Ein deutsch-evangel. Gesangbuch und Choralbuch. (EF. 10.) — Mergner: Gibt es eine evgl. Kirchenmusik? (Sn. 9 f.) — Berner: Kirchensteuerpflicht. (PrPfA. 2.) — Haarbeck: Landeskirche u. Gemeinschaft. (LK. 39.) Macholz: Wie machen wir unsere landeskirchlichen Gemeinden mobil? (HW. 1 ff) Unverzagt: Unkirchlichkeit. (ChrW. 42 f.) Veller: Zur Sozialisierung der pfarramtlichen Tätigkeit. (EF. 10.)

DDK. XI, 11 f.: v. Lüpke, H.: Welche Aufgaben stellt der Weltkrieg der Dorfkirche? Dächsel: Schlesischer Dorfkirchentag in Liegnitz. Büttner: 2. Tagung der Dorfkirchenleute Niedersachsens. Koch: Dorfpredigt u. Märchen. Albertz: Willst du den Herrn Jesum zu Gast haben? Fenner: Predigt über 1. Kor. 10, 1—13. Walz, H.: Sehet die Früchte an! Balke: Bibelbesprechung. Gmelin: Schweres Hindernis wirksamer Jugendfürsorge. Encke: Schuldgefühl. Ebel: Volkshochschule im Felde. Just: Wie wir unsere heimkehrenden Krieger empfangen u. a.

MGkK. 1918, 8 ff.: Spitta, Fr.: Entstehung d. Paul Gerhardt-Lieder v. Fr. Mergner. Diehl, W.: Wider das Dogma von Spener, dem „Vater der Konfirmation". Lasch, G.: Der elsässische Buß- und Bettag. Bronisch: Zur Bußtagsfrage. Jehle: Ein schwäbisches Dichterpaar vor 100 Jahren. Michaelis, O.: Ein Wort für Herzogenbergs „Passion". Prange, G.: Die Melodien zum Lutherlied. Spitta, Fr.: Das Lied über den 25. Psalm von Herzog Albrecht v. Preußen. Dreier, B.: Geschichte d. Oratoriums v. Arnold Schering. Spitta, Fr: Entwurf und Mergner-Feier u. a. Mergner, Fr.: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt" in zwei neuen Weisen. — Spitta, Fr.: Liturgische Nöte im Kgr. Sachsen. Deggau, J.: W. Steinhausens in Frankfurt. Mehl, O.: Die Taufe. Bürger: Zum plan-

mäßigen Aufbau der Hauptliturgie. Dreier: s. o. Müller: P. Müller, der erste hessische Seminarmusiker. Diehl: Aus d. Akten d. Gesangbuchbewegung in Donnersberg 1806—1815 u. a. Mergner, Fr.: Drei Orgelvorspiele.

MPTh. XIV, 12, XV, 1: Füllkrug: Predigt d. Zukunft. Mahling: Kirchlich-rlg. Aufgaben nach d. Kriege. Fuchs: Taufrede anläßlich der Windelwoche. x: Bilder aus d. innern Leben verschiedener deutscher Kirchengemeinden in der 2. Hälfte des 4. Kriegsjahres u. a. — Lang: Der springende Punkt (in der Pfarrersarbeit). Schairer, J.: Theosophie u. Geisteswissenschaft von Dr. R. Steiner. x: Bilder . . . (s. o.!) Albrecht: Abendmahlsfeier im Feldlazarett u. a.

Mission, Äußere und Innere. **A. M.** Boehmer: Mission, Nation u. Politik. (Stud. 9.) M. und koloniale Landesobrigkeit. (ChrW. 37 f.) — Büttner: D. L. Nommensen. (EMM. 9.) Held: Prinzessin Marie Agnes zu Hohenlohe-Ingelfingen, Mitarbeiterin d. Sudan-Pionier-M. (EM. 9.) — Büttner: Kriegserleben d. Bielefelder M. in Dtsch-Ostafrika. (EM. 10.) Masih: Wie ein indischer Mohammedaner zu Christus kam. (EMM. 10.) Oettli: Bdtg. d. reichsdeutsch-schweizerischen Arbeitsgemeinschaft in d. Basler M. (EMM. 9 f.) Spieth: Die Zukunft unserer heidenchristl. Gemeinden. (EMM. 9 f.) — Mirbt: Deutsche Gesellschaft f. Mswissenschaft. (AMZ. 11.)

Jud. M. Sah. 1918, 3: J. Stein †. Das Evangelium eine Gotteskraft (Taufrede). v. Harling: Jahresbericht. Feuerholdt: Die Echtheit des Missionsberufs. v. Harling: Wie der Meister rief. Levertoff: Kabbalistisch-chassidische Wundergeschichten u. a.

I. M. Hennig: 70 Jahre I. M. (IM. 9.)

Aus Kirche, Welt und Zeit. Arndt: Trennung von Kirche u. Staat. (R. 42.) Kaftan: Die staatsfreie Volkskirche. (LK. 43.) L.: Die kommende Demokratisierung u. die Zukunft der Landeskirche. (LK. 37.) Schneider: Was leistet die Kirche dem Staat? (EK 38 f.) Weber: Die „hochkirchliche Vereinigung". (R. 36.) — Bohn: Für und wider die Abschwächung von § 180 StrGB. (ChrW. 42 f.) Alte u. neue Wege und Erfahrungen in der Stellungsarbeit an Mädchen u. Frauen. (LK. 12.) — Arnold: Freideutsche Tagungen in Tübingen. (DF. 1.) Harder: Kriegerehrung. (EF. 9.) Steinart: Vermächtnis Booker T. Washingtons. (ChrW. 40 f.) x: Zu J. Motts Religion. (LK. 48.)

DDE. 1918, 10: Mayer, O.: Die Neuorientierung und ihr Einfluß auf die Kirche. Ernst, H.: Die nordischen Volkshochschulen. Clemen, C.: Stellung d. amerikanischen Kirchen z. Krieg. v. Orth, E.: Albrecht Dürers Zeichnungen. Schian, M.: Neue Romane, Novellen, Erzählungen. *Kleine Beiträge und Bücher:* M. Schulze: Grundriß d. ev. Dogmatik. P. Krämer: Ernst Ludwig Zwingenberg (M. Schian). H. Thoma: Die zwischen Zeit und Ewigkeit unsicher flatternde Seele. Blanckmeister: Pastorenbilder aus d. alten Dresden. Grimm: Die Ethik Jesu (Katzer). Kleine Erzählungen (M. Schian). Kleine Nachrichten. *Chronik:* Psychologische Betrachtung: Die englische Politik; das englische Volk; das deutsche Volk u. die Friedensfrage; andere Eigenschaften der deutschen Psyche; die religiöse Haltung.

Wichtigere Besprechungen.

Philosophie (Religionsphilosophie). Bäumker: Der Platonismus im Mittelalter. (ThLZ. 19 f. Scheel.) Boehm: Die Gottesidee bei Aristoteles. (AL. 17 ff. Sendl.) Lobstein: Kant und Hegel. (ThLZ. 19 f. Troeltsch.) — Ziehen: Grundlagen d. Psychologie. (AL. 17 ff. Müller.) — Dunkmann: Religionsphilosophie. (PrM. 9 f. Wielandt.) Dessoir: Vom Jenseits der Seele. (ThLBl. 19 Leipoldt.) Schroers: Kriegsziele u. Moral. (ThLBl. 20 Althaus.) — Jeremias: Allg. Rlgsgeschichte. (ThLBl. 22 Schomerus.) Bauer: Vom Judentum zum Christentum. (ThLBl. 19 König.) Becker: Religion in Vergangenheit und Zukunft. (ThLBl. 21 Althaus.) Weidner: Zur assyr. babyl. Chronologie. (ThLZ. 19 f. Meißner.)

Theologie. Jelke: Das religiöse Apriori u. die Aufgaben d. Rlgsphilosophie. (ThLBl. 22 Schaeder.) Simon: Richtlinien christl. Apologetik wider Nietzsche. (ThLBl. 20 Schröder.) Weidel: Weltkrieg u. Kirchenglaube. (ThLZ. 19 f. Bornemann.) — Festgabe A. Knöpfler z. Vollendung d. 70. Geburtstags gewidmet. (ThLBl. 20 Grützmacher.) Theologische Arbeiten aus d. Rhein. Wissenschaft. Predigerverein. (ThLBl. 17 Schornbaum.)

Exegetische Theologie (Bibelwissenschaft). Landersdorfer: Die sumerische Frage u. die Bibel. Die sumerischen Parallelen z. bibl. Vorgeschichte. (AL. 17 ff.)

A. T. Eberharter: Ehe u. Familienrecht d. Hebräer. (ThLZ. 19 f. Greßmann.) Kittel: Kriege in biblischen Landen. (ThLBl. 19 Herrmann.) Sellin: Gilgal. (ThLZ. 19 f. Steuernagel.) — Hommel: Zur hebr. Lautlehre: der Akzent des Hebräischen. (ThLZ. 16 f. König.)

N. T. Feine: Abfassung des Phil.-Briefs in Ephesus. (ThLZ. 29 f. Bauer.) Hartke: Sammlung u. älteste Ausgaben d. Paulusbriefe. (ThLBl. 20 Steinmetz.) — Frövig: Das Selbstbewußtsein Jesu. (ThLBl. 19 Schultzen.) Grimm: Die Ethik Jesu. (ThLBl. 22 Kittel.) Soiron: Die Logia Jesu. (ThLZ. 19 f. Bultmann.) Weinel: Die Gleichnisse Jesu. (ThLZ. 21 Kittel.) — Scherer: Der Völkerapostel Paulus u. s. Bedtg. f. d. Erziehung. (AL. 17 ff. Feger.) — Bracker: Lehre u. Trost aus d. Offb. St. Joh. (ThLBl. 20 Schultzen.)

Historische Theologie. Schwark: Bischof Rather v. Verona. (AL. 18 ff. Hora.) — Beiträge z. Refs.-Geschichte Badens. (ThLBl. 22 Bossert.) Althaus: Luther und das Deutschtum. (ThLBl. 21 Priegel.) Greiner: Luthers Auffassung v. Gottesdienst. (ThLBl. 21 Priegel.) Laible: Luther vor d. Tribunal des Krieges. (ThLBl. 21 Priegel.) Smend: Luther u. Bach. (ThLZ. 19 f. Knoke.) — Hauck: Die Reformation in ihrer Wirkung auf das Leben. (ThLBl. 21 Bossert.) Stähelin: Die Bedtg. d. Reformatoren und A. Vinets für die Gegenwart. (ThLBl. 19 Theobald.) — Kißling: Gesch. des Kulturkampfs im Deutschen Reiche. (AL. 17 ff. H.) Der deutsche Protestantismus 1817—1917. (ThLBl. 21 Uhlhorn.) — Aulén: Dogmhistoria (ThLZ. 19 f. Fehrmann.) — Landner: Das kirchliche Zinsverbot. (AL. 17 ff. Schindler.) — Adam: Das sog. Bußedikt des Papstes Kallistus. (ThLZ. 19 f. Koch.) Morin: S. Aurelii Augustini tractatus sive sermones inediti. (ThLBl. 20 Jordan.) Larssen: Eine mittelalterl. Paraphrase des Hohenliedes. (ThLZ. 19 f. Vollmer.) Schmitz-Kallenberg: Aus dem Briefwechsel J. G. Hamanns. (ThLBl. 22 Elert.) — Kaufmann: Handbuch d. altchristl. Epigraphik. (ThLBl. 19 Becker, AL. 17 ff. Tomek.)

Systematisches. Lippert: Gott und die Welt. (AL. 17 ff. Lehner.) Schaeder: Der Gott des Christentums und der Krieg. (ThLBl. 19 Jelke.) — v. Rohden: Sexualethik. (ThLBl. 22 Grützmacher. IM. 11 Sellmann.)

Praktische Theologie. v. d. Goltz: Grundfragen der prakt. Theologie. (ThLBl. 22 Meyer.) — Hoppe: Behlg. des 1. Artikels im RU. (Ebd. 21 Bürckstümmer.) Matthes: Erklärung d. 3. Artikels. (Ebd. 19 Eberhard.) Zurhellen-Pfleiderer: Wie erzählen wir. . (ThLZ. 19 f. Schuster.) — Schmidthals: Was kann kirchlicherseits zur Verständigung zw. Stadt u. Land geschehen? (EK. 38.)

Predigten, Erbauliches. Rump: Passion und Ostern in eiserner Zeit. (Ebd. 21 Lohmann.) — Cremer: Vom Erleben Gottes. (ThLBl. 22 Schultzen.) Dunkmann: Schwert d. Geistes. (Ebd. 22 Lohmann.)

Aus Kirche, Welt und Zeit. Schrörs: Deutscher und französischer Katholizismus. (ThLZ. 19 f. Troeltsch.) — Stiglmayr: Das humanistische Gymnasium und sein bleibender Wert. (ThLBl. 20 Procksch.)

Der „Theologische Literaturbericht"

mit der Beigabe **„Vierteljahrsbericht aus dem Gebiet der schönen Literatur"** kann in Anbetracht seines Inhalts und der allgemeinen Teuerung nicht mehr zu dem Preise von 4 M. geliefert werden. Der Preis wird mit Beginn des neuen, 42. Jahrgangs auf 6 M. erhöht. Diese Preiserhöhung gilt auch für die Exemplare des Theol. Literaturberichts, die zusammen mit dem „Geisteskampf der Gegenwart" bezogen werden. Der „Geisteskampf der Gegenwart" kostet also fernerhin mit „Theol. Literaturbericht" 12 M. Redaktion und Verlag des **„Theol. Literaturberichts"**.

Preis jährlich 6 M., mit Porto 6,60 M. Der „Vierteljahrsbericht" allein jährlich 1,50 M., mit Porto 1,70 M.
Druck und Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.

Inhalt des Theologischen Literaturberichts 1918.

Besprechungen.

Philosophisches.

Grundsätzliches: S. 65 ff. (Logik). 145 ff. (Psychologie). — **Einzelfragen:** S. 5 f. (Krieg). 33 ff. (Geschichte). 97 ff. (Unsterblichkeit). 113 ff. (Psychanalyse). — **Kritisches:** S. 6 f. (Fichte-Schelling). — **Religionsgeschichtliches und Religionsphilosophisches:** S. 49 f. (Grundsätzliches). 50 ff. (Systematisches und Geschichtliches). 67 ff. (Mystik). 99 ff. (Geschichtliches). 115 f. (Geschichtliches). 147 ff. (Geschichtliches). — **Zur Weltanschauung der Gegenwart:** S. 17 ff. 69 ff. 101 f. 149 ff. (Krieg).

Theologie.

Einzelfragen: S. 35 f. (Staat). 117 ff. (Reformation). — **Gesammelte Aufsätze:** S. 152 ff. — **Bibelwissenschaft:** Stellung zur Bibel: S. 156 f. Ägypten: S. 8. Arabien: S. 53.

Altes Testament: Auslegung: S. 9. 120 f. Einleitungsfragen: S. 9 f. 158. Geschichtliches: S. 53 f. 102 ff. Theologisches: S. 20 f. 72 f. Sprachliches: S. 20. 71 f.

Neues Testament: Leben Jesu: S. 21 ff. 54 f. 72 f. 121 f. 159. Paulus: S. 104 ff.

Kirchengeschichtliches.

Gesamtdarstellungen: S. 10 — **Einzeldarstellungen:** Der alten Kirche. Des Mittelalters: S. 37 f. Der Reformationszeit: S. 10 f. 23 ff. 55 ff. 73 ff. 107 ff. 122 ff. 159 f. Der Zeit des 17. 18. Jahrhunderts: S. 124 f. Der Neuzeit (seit 1800): S. 78 f. — **Quellen zur KG.:** S. 25 f. 127 ff. — **Altchristliche Literatur:** S. 125 ff. — **Geschichte der Theologie:** S. 38 ff. (Mittelalter). 160 ff. (17. 18. Jahrhundert).

Lehrgeschichtliches.

Gesamtdarstellungen: S. 163 ff. 177 — **Einzelfragen:** S. 12 f. (Politik u. Moral). 79 ff. (Glaubensgewißheit). 129 f.

Zur praktischen Theologie.

Grundsätzliches: S. 131 f. — **Homiletik:** S. 57. 131. Predigten üb. ganze Jahrg.: S. 13. Festpredigten: S. 83. 109 f. 165 f. 177. Kriegspredigten: S. 13. 26 f. 57 f. 83 ff. 132 ff. 178 ff. — **Katechetik und Schulwesen:** S. 40 ff. (Biographisches). S. 86 (Luther). S. 134 f. (Pädagogik). S. 166 ff. (Fr. W. Foerster). — **Liturgik:** S. 58 f. — **Hymnologie:** S. 168. 179. — **Pastoraltheologisches:** S. 27 f. 179 f. — **Kirchenrechtliches:** S. 87 ff. — **Erbauliches:** Bibelauslegung: S. 86 f. Betrachtungen: S. 86. 136. Sammlungen: S. 15 f. (Luther). Einzelfragen: S. 43. 168 f. (Weltende). 180. — **Äußere Mission:** S. 43 ff. 136 f. 181. — **Innere Mission:** S. 183. — **Römisches und Antirömisches:** S. 89 ff.

Aus Kirche, Welt und Zeit.

Kirchliche Gegenwart: Kirchliches: S. 137 f. 169 ff. 184 f. Kulturfragen: S. 59 ff. 138 ff. Zum Krieg: S. 15 (Religiöses Leben im Feld). S. 90 ff. (Krieg und Kirche). S. 171 f. (Krieg u. Kirche). S. 186. Geschichtliches: S. 14 (Niedersachsen). — **Dies und Das:** S. 45. 62. 94. 141 f. 172 f. 188. — **Ausgrabungen:** S. 94. — **Neue Auflagen:** S. 28 f. 45 f. 62 f. 93. 142. 189. — **Zeitschriften:** S. 29. 62. 94. 142. 173. 189. — **Eingegangene Schriften:** S. 16. 29. 46. 63. 173. 190.

Autoren-Verzeichnis.

Akten der ephes. Synode 127
Akten und Briefe 127
Allg. Luth. Konf. 1917 94
Althaus, Dogmatik 160
Althaus, Luther 76
Altmann, Es wird 83
Amling, Klarheit 173
—, Zeichen 142
Amtskalender 1919 188
Andersen, Kl. Harms 78
Aner, Luthervolk 124
Arper-Zillessen, Kirchenbuch 58
Aufrecht, Ein Wort 110
Arenfeld, Der Weg 141
Arenfeld-Richter, Kriegserlebnis 44

Bachmann, Kommentar 172
—, Luthers Katech. 76
Bard, Gottesglaube 43
Barth, Hauptprobleme 142
Bächlin, Gerechtigkeit 35
Bauer, Pflege der männlichen Jugend 184
Bauernfeind, Luther 122
Bäumker, Ursprung der Wissenschaften 38
Baumann, Stark in Gott 132
Baumgarten, Erziehungsaufgaben 101
—, Moral 12
v. Baußern, Choräle 179
Bayer, Luther-Schatzkästlein 15
Beck, Siegfried 84
Beiträge zur Religionswissenschaft 115
Benrath, Ursachen 117
Benz, Dennoch 13
Berg, Kraftvolles Christentum 141
Bernhart, Tragik 17
Bertsche, Totendank 180
Bettex, Von der Größe 129
Bezzel, Der Dienst 27
v. Bezzel, Dienst und Opfer 13
—, Sieben Worte 83
Bezold, Sternglaube 99
Beyschlag, Christenlehre 45
Blankenburg, Erziehung 173
Blau, Geist 93
Blech, Zurüstung 16
Bluke, Drei große Tage 132
—, Kriegsbetrachtungen 132
Böhmer, Logik 65
Boehmer, Kirchenschlacht 123
—, Mach End 26
Bohnstedt, Lutherworte 25
Boll, Sternglaube 99
Bracker, Lehre und Trost 169
Braun, Der Krieg 5
—, Kurrenden 168
—, Luther 76
Brepohl, Kriegsgefangene 63
— Literatur 173
Buchberger, Feldseelsorge 92
Buchholz, Glaube 84
Büchsel, Erziehungsgedanken 167
Budde, Noolog. Pädagogik 134
Buder, Gottes Heerdienst 178
Bumm, Frauenstudium 138
Bumüller, Unsere Welt 94
Bürckstümmer, Gemeinschaft 132
Busse, Weltanschauungen 62
Bußmann, Selbsthilfe 87

Chatterton-Hill, Individuum 59
Cladder-Haggeney, Schule des Evgl. 136
Cohen, Der Begriff 49
Cordier, Dichtung 123
Catlariuc, Formalstufentheorie 131
Cranach, Luther-Gedenkblatt 44
Cremer, Vom Erleben 132
Coßmann, Gerichtsgedanken 20
Damaschke, Kriegerheimstätten 45
Dassel, Feldpredigten 26
Delitzsch, Philolog. Forderungen 20
Der evang. Kirchenvorstand 62
Der heilige Krieg 132
Des Königs Fahne 45
Dessoir, Vom Jenseits 97
Deutschchristentum 117
Deutsche Kultur 187
Dibelius, Er ist bei uns 177
Die neue Heimat 172
Die Tat 70
Diettrich, Seels. Ratschläge 179
Doehring, Deutschland 16
—, Irret euch nicht 63
—, Der Wille 63
Dorner, Metaphysik 163
Dryander, Christl. Erziehung 45
—, Evang. Reden 109. 132
Dunkmann, Die Predigt 13
Dürr, Ezechiels Vision 72
Dyck, Lebensgesetz 60

Eberhard, Jugendbewegung 138
Ebner, Erkenntnislehre 38
Eckart-Schlipköter, Reformatoren 24
—, Unser M. Luther 24
Ecke, Unsere Glocken 15
Eisenberg, Unser Vater 26
Engelbrecht, Friedensziel 102
Erfurter Lutherbuch 1917 55
Erman, Hieroglyphen 8
Etzin, Luther 118
Eucken, Bilder 17
—, Forderungen 69

Fabrikbibliothek 94
v. Faulhaber, Das Schwert 84
Feine, Ende der Dinge 168
Feldmann, Israels Religion 53
Feuer auf Erden 172
Fiebig, Von der Freiheit 25
Fischer, Luther 117
Foerster, Erziehung 167
—, Schule 166
Foß, Moderne Mystik 68
Frädrich, Heervolkes Seele 149
Franz, Politik 12
Franzisk. Studien 142
Freud, Vorlesungen 13
Frohnmeyer, Frhr. v. Leibniz 136

Gebser, Kirchenältester 89
Gedanken z. Lage 91
Geschichten aus d. Mission 141
Gese, Lotzes Rel.philosophie 51
Glage, Reformation 57
Goesch, In Gottes Schmiede 27
Gogarten, Religion 68
Göller, Reformation 159
v. d. Goltz, Kraft 110
Goudefroy, Luther 25
Graf, Zwingli 24
Greiner, Jugendpflege 172
—, Wohnwesen 172
—, Luther 76
—, Zum Einfluß 92
Greißl, O. Willmann 41
Grimm, Ethik Jesu 121
Grimmert, Passionsbetrachtungen 26
Gröner, Et in Terra Pax 149
Grüne Blätter, 8 171
Grunwald, Pädagogik 134
Grützmacher, Luther 76

Haarbeck, Glaubenslehre 177
Hackenschmidt, Licht- u. Schattenbilder 189
Hackmann, Buddhismus 147
Hadorn, Männer 23
Haendtke, Luther 117
Haggeney, Im Heerbann 136
Hammerschmidt, Fabrikpflegerin 173

Hardeland, Das erste Gebot 74
v. Harnack, Erkenntnis 34
—, Kriegsarbeit 152
—, M. Luther 10
Hartke, Paulusbriefe 104
Hartl, Hypothese 72
Hartmann, Der Islam 28
Hashagen, Persönl. Schriftstudien 156
Hasse, Der große Krieg 150
—, Vereinsleben 110
Hauck, Reformation 118
Haun, Kulturglauben 18
Hausfrauen-Konferenzen 94
Heim, Bilden ungelöste Fragen 43
—, Glaubensgewißheit 79
Hein, Aktualität 146
Heinzelmann, Ewiges Leben 43
Heitefuß, Pfarrfrauen 28
Hellweg, Gefahr 63
Herget, Psychologie 134
Heß, Kirche 173
Heussi, Kompendium 10
—, Untersuchungen 125
Heußner, Ich weiß 18
—, Psychologie 145
—, Weltanschauungen 189
Hilbert, Heilsgewißheit 43
Hoffmann, Brief 16
—, Luther 86
—, Religion 51
Hofmeister, Der nahe Tag 169
Holl, Bedeutung 125
Hommel, Der Akzent 71
Hoppe, Glauben 154
Horneffer, Symbolik 99
Horten, Gedankenwelt 147. 148
Humburg, Aus der Quelle 133

Jahrb. f. Brandenb. Kirchengesch. 25
Jahrb. d. Gesellsch. f. d. Gesch. d. Prot. Österreichs 127
Jahrb. d. Sächs. Miss.-Konferenz 1918 62
Jahrb. d. Ver. Missionskonferenzen 1917 43
Ide, Einwände 110
Jelke, Problem 82
Ihmels, Allein durch d. Gl. 109
—, Dein Reich 165
—, Wie werde ich 76
—, Zentralfragen 93
Jirku, Geschichte Israels 102
Jocham, Wir Christen 90
Jordan, Kulturgesinnung 36
—, Staatsauffassung 107
Just, Kriegshandbuch 94

Kaerst, Reformation 118
Kaftan, Philosophie 164
—, Reformation 57. 76
Kaiser, Der Tag des Herrn 168
Kalkoff, Wormser Edikt 160
Kaplan, Hypnotismus 114
v. Kasteren, Wie Jesus 122
Katholizism. i. Weltkriege 186
—, Liebe 178
Keller, Daniel 86
—, Meine Minuten 86
Kellermann, Monotheismus 72
v. Keppler, Freude 93
Kerler, Wissenschaftslehre 6
Keßler, Der Weg 142
—, Von ewiger Freude 15
Kesseler, Gegenwartsphilosophie 50
Kilger, Bantustämme 136
Kirn, Lebensanschauungen 62
Kißling, Kulturkampf 78
Kittel, Volk Israel 103
Klingemann, Vaterleid 181
Koerber, Wir Christen 133
Köhler, Amos 120
—, Bewußtsein 150
—, Wie Luther 75
Kongreß f. Innere Mission in Österreich 189
König, Deuteronomium 9
—, Gesch. d. altt. Rel. 158
—, Kanon 9
Krebs, Ewigkeitshoffnung 129
Kriegssteuergesetze 189
Kriegsvorträge 1918 91
Kriegsziele 58
v. Kries, Logik 65
Kroeker, Psalmenworte 63
Krose, Handbuch 184

Laible, Luther 76
Lauerer, Luther 76
Lehmkuhl, Quästiones 110
Lehmann, Mystik 67
Lembert, Freiheit 94
Lemme, Neubau 102
Lempp, Schiller 52
Lepsius, Leben Jesu 21
Lhotzky, Strahlenland 151
Limbach, Zeichen 169
Lippert, Gott 130
Lochner, Versuchung 173
Logos 33
Lohmann, Militibus Christi 28
Ludwig, Das Hohelied 120
Luther-Geist 109
Luther, Luther 11
—, Schüler 142
— und wir Deutsche 117
Luthers Septembertestam. 189

Mackensen, Wahrheit 16
Maier, Erkennen 34
Manns Päd. Magazin 86
Marcks, Luther 119
Matthes, Neubelebung 169
Meichßner, Luther 166
Meisel-Heß, Geschlechtlichkeit 61
Meißner, Das Märchen 53
Meister, Gottes Wort 28
Meister Guntram 180
Michaelis, Märtyrerbuch 124
Michel, R. v. Pornazio 39
Mirbt, Ev. Mission 181
Moog, Kants Ansichten 5
—, Fichte über Krieg 5
Möller, Die Umlagen 88
Müller, Herrlichkeit 120
—, Volkskirche 170
Mühlradt, Konitz 46
Müller, Der Staat 39
—, Reformationsbüchlein 65

Neeff, Gesetz 35
Neubauer, Irrungen 10
Niebergall, Kasualrede 63
—, Theologie 131
—. Weg zum Willen 28
Niemöller, Rechtfertigung 120
Nieuwenhuis, Animismus 100
Norelius, Luther 86
—, Studienreise 139
Nowak, Stark 85

Olschewski, Heimatsehns. 178
Ostertag, Religiöses Leben 15
Ott, Die relig. Lage 93
Otto, Psychologie 135
—, Weckruf 25
Overbeck, Scholastik 37

Papst, Kurie 90
Pastoraltheologie 173
Paul, Auslandsdeutschtum 141
v. Pestalozzi, Montagsandachten 86
Pfeifer, Nun singet 179
Pfister, Psychanalyse 135
—, Altes Evangelium 180
Piechowski, Kriegspredigt 57
Pieper, Hauptsache 173
Preuß, Luther 76
Prittwitz, Aufgaben 173
Prüfungsordnung 95

Rade, Luther 108
—, Rechtfertigungsglaube 108
Rahlenbeck, Halte 16
Rathenau, Streitschrift 70
Reformation 23
Reformationsschriften 76
Reformationstagung 189
Renker, Ahasv. Fritsch 42
Reuning, Erklärung 126
Revesz, Seelenbegriff 146
Richter, Volkstum 117
Rieder, Aus der Heimat 166
Riesinger, Feldgottesdienste 178
Rittelmeyer, Luther 119
Rogge, Lutherbüchlein 24
Rolffs, Kirchl. Leben 14
Röper-Brepohl, Vorschläge 173
Röthig, Lutherlieder 168
Rump, Kriegspredigten 57
—, Passion 83
Ruttmann, Erblichkeitslehre 135

Saathoff, Luthers Glaube 108
Saitschick, Von d. innern Not 18
Salomon, Problematik 69
Schack, Leichenfeiern 85
Schäder, Der Gott 151
Schäffer, Luther 123
Schäfer, Volksbücherei 110
Scheel, M. Luther 73
Scheffen, Arbeiter d. J. M. 183
Scheurlen, Luther 16
Schian, Kirchengemeinden 183
Schieferdecker, Predigt 142
Schindler, Kriegsmahnruf 16
Schlatter, Römerbrief 109
—, Basler Mission 181
Schliemann, Im ewigen Lichte 27
Schmidt, Psalmen 86
Schmitz, Wie viel Uhr 94
Schneider, Kirchl. Jahrb. 1917 137
—, Jahrbuch 1918 185
Schnitzler, Ch. G. Salzmann 41
Scholz, W. Rein 40
Schreiner, Das große Buch 169
Schröder, G. Arnold 162
v. Schröder, Rufen Gottes 43
v. Schubert, Luther 56
Schüli, Zwei Ideale 119
Schulze, Reformation 117
Schwandt, Frohbotschaft 179
Schwarz, Reformation 25
—, Schulfrage 46
Schweitzer, Leben-Jesu-Forschung 159
Seeberg, Ewiges Leben 142
—, Grundwahrheiten 141
—, Lehre Luthers 107
Siemonsen, Kriegsdienst 16
Simon, Richtlinien 19
Stähelin, Die Philister 53
—, Mission der Brüdergemeine 182
Stallmann, Wie wir uns 142
v. Starck, Das Kino 16
Stark, Es soll 85
Stehmann, Burckhardthaus 173
Steinmetz, Kantate 168
Stiglmayr, Hum. Gymnasium 139
Stock, Gemeindegedanken 169
Stöckhardt, Jesus 142
Stöhr, Psychologie 145
Storch, Luther 57
Störring, Logik 65
Stosch, Inspiration 157
— Entstehung 157
Strecker, Fichtes Staatsphilosophie 7
Struker, Kundgebungen 89
Studentische Selbstverwaltung 140

Tagger, Das neue Geschlecht 19
Theolog. Arbeiten 156
Theolog. Lehrgang 91
Thesen 62
Thiele, Jugendpflege 172
—, Gott und wir 177
Thoma, Zwischen Zeit 19
Timmer, Sozialpädagogen 42
Tolzien, Die Seligpreisungen 27
—, Kriegspredigten 133
Trappmann, Zukunftsfragen 16

Ude, Unsere Schuld 45
Unger, Luther 123

Veit, Auf dem Berg 46
Vögele, Höhenblicke 46
Vogl, Unsterblichkeit 98
Voigt, Klosterpolitik 37
Volz, Jeremia 121
Vorbrodt, Diesterweg 42

Wagner, Paskal 52
Walther, Das Leben 29
—, Glaubet 173
Walther, Herrlichkeit 142
Weber, Kollekte 104
Weber, S. Irenaei 126
Weichert, Der Weltkrieg 45
Weidel, Reformation 120
Weismann, Reich 173
Wetter, Der Sohn Gottes 54
Wie ich mich mit Gott 16
Wilhelm, Mong Dsi 116
Willkomm, Das ewige Licht 46
—, Predigt 173
Witz-Oberlin-Jörden, Psalmen 87
Wohlrab, Werden u. Wachsen 137
Wolfram, Psycho-Analyse 115
Wulff-Parchim, Vaterunser 122
Würsdörfer, Erkennen 40
Würz, Basler Mission 141

Zänker, Neumystik 120
Zeißig, Luther 86
Zeitschr. d. Gesellsch. f. niedersf. Kirchengesch. 129
Zeitschr. d. Vereins f. KG. der Prov. Sachsen 26
Zeitschr. f. Brüdergeschichte 128
Zimmermann, Warum Schuld 130
Zippel, Beichtreden 93
Zoellner, Die Losung 120.